

# Unternehmerische Verantwortung

Bericht

# 2008



**26.1. 2009, 13.00 Uhr, Credit Suisse, Canary Wharf, London** Die 1856 gegründete Credit Suisse hat sich zu einem globalen Unternehmen entwickelt und beschäftigt in über 50 Ländern mehr als 47 000 Mitarbeitende mit rund 100 verschiedenen Nationalitäten. Dank unserer weltweiten Präsenz in allen Zeitzonen können wir unsere Kunden rund um die Uhr betreuen. Als eine der weltweit führenden Banken stellt die Credit Suisse vermögenden Privatkunden, Unternehmen, institutionellen Kunden und staatlichen Körperschaften in der ganzen Welt sowie in der Schweiz auch den Retailkunden ihre grosse Erfahrung und ihr gebündeltes Fachwissen zur Verfügung. Unsere Kunden werden von den drei Geschäftsddivisionen Private Banking, Investment Banking und Asset Management betreut. Diese erarbeiten gemeinsam integrierte Finanzlösungen.

London Canary Wharf, unser Hauptsitz für die Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), bezieht zu 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien. 2008 erhöhte die Credit Suisse ihren Strombezug aus erneuerbaren Ressourcen auf insgesamt 266 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht bereits rund 50 Prozent ihres globalen Stromverbrauchs.

## Wichtige Weblinks

Der Credit Suisse Bericht zur unternehmerischen Verantwortung 2008 zeigt, wie wir als globales Unternehmen unsere Verantwortung im Bankgeschäft, als Arbeitgeber sowie gegenüber der Umwelt und der Gesellschaft mit ihren diversen Anspruchsgruppen wahrnehmen. Er ist als Cross-media-Publikation konzipiert und daher auch auf dem Internet zu finden – zusammen mit zusätzlichen Informationen und Daten zu allen im Bericht aufgegriffenen Themen. Besuchen Sie unsere Website:

[www.credit-suisse.com/verantwortung](http://www.credit-suisse.com/verantwortung)

Unter dem Link [www.credit-suisse.com/verantwortung/news](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/news) werden zudem wöchentlich aktuelle Artikel, Reportagen und Interviews rund um das Thema unternehmerische Verantwortung veröffentlicht.



# 2008

---

# Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten und des CEO

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Die globale Finanzkrise führte 2008 zu einer tief greifenden Vertrauenskrise gegenüber dem gesamten Finanzsektor, und dies nicht nur bei den Marktteilnehmern, sondern ebenso bei weiten Teilen der Gesellschaft. Auch die Credit Suisse konnte sich dem schwierigen Marktumfeld nicht entziehen und erzielte 2008 ein enttäuschendes Finanzergebnis. Gleichwohl konnten wir das neue Jahr aus einer Position der Stärke in Angriff nehmen, dies unter anderem dank einer sehr guten Kapitalbasis, einer klaren Strategie und einem widerstandsfähigen Geschäftsmodell.

Für die Credit Suisse ist das Vertrauen ihrer Kunden, Aktionäre und Mitarbeitenden sowie weiterer Anspruchsgruppen von zentraler Bedeutung. Es ist uns deshalb ein grosses Anliegen, dieses Vertrauen zu festigen und dort, wo Vertrauen verloren ging, dieses so schnell wie möglich wieder zu erlangen. Hierfür kommt unserer unternehmerischen Verantwortung eine wichtige Bedeutung zu. Im Zentrum steht dabei unsere Verpflichtung, als Unternehmen mit mehr als 47 000 Mitarbeitenden unser Kerngeschäft verantwortungsvoll und langfristig erfolgreich zu führen. Dies war 2008 eine grosse Herausforderung, zumal es galt, unsere Strategie zielgerichtet zu verfolgen und gleichzeitig unser Handeln regelmässig zu hinterfragen, aus den Ereignissen und aus den Fehlern, die wir begingen, zu lernen und daraus rasch die richtigen Schlüsse zu ziehen. Dabei haben wir uns um einen intensiven Dialog mit allen unseren Anspruchsgruppen bemüht und im Rahmen unserer Möglichkeiten sofort und transparent kommuniziert.

Als zentrale Pfeiler unserer unternehmerischen Verantwortung erachten wir Integrität, Professionalität und verantwortungsvolles Handeln. Hierbei verlangen wir von unseren Mitarbeitenden eine kompromisslose Einhaltung aller massgebenden Vorschriften und professionellen Standards. In diesem Sinne lancierten wir 2008 eine bankweite Initiative zur Optimierung unserer Kontrollprozesse, einschliesslich eines Schulungsprogramms für alle Mitarbeitenden mit dem Ziel, die Compliance- und Kontrollkultur innerhalb der Credit Suisse weiter zu stärken.

Des Weiteren aktualisierten wir unseren Code of Conduct, der für alle Mitarbeitenden der Credit Suisse weltweit verbindlich ist. Zu den zehn in diesem Verhaltenskodex festgelegten Grundwerten zählt auch unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit in Umweltbelangen und zu gesellschaftlicher Verantwortung. Beides sind wichtige Faktoren für den langfristigen Geschäftserfolg unserer Bank. Aus diesem Grund bleiben wir auch weiterhin diesbezüglichen freiwilligen internationalen

Standards verpflichtet wie den zehn Prinzipien des UN Global Compact über Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. 2008 setzten wir uns auf mehreren Ebenen für eine nachhaltige Entwicklung ein, zum Beispiel mit Produkten und Beratungen in den Bereichen erneuerbare Energien, Ressourceneffizienz oder Klimaschutz. Bei den innerbetrieblichen Massnahmen stützen wir uns auf unser Umweltmanagementsystem, welches nach ISO 14001 zertifiziert ist. Seit 2006 klimaneutral in der Schweiz, arbeiteten wir im vergangenen Jahr daran, unsere Treibhausgasemissionen weiter zu reduzieren mit dem Ziel, in naher Zukunft auch weltweit treibhausgasneutral zu sein.

Ein wichtiger Pfeiler zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unser Kerngeschäft bildet die Risikoprüfung. Durch umfassende interne Prüfungsprozesse wollen wir den verantwortungsbewussten Umgang mit Umwelt- und gesellschaftlichen Risiken bei unseren geschäftlichen Transaktionen sicherstellen. Unsere 2008 gemachten Erfahrungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind; gleichzeitig wollen wir im laufenden Jahr unsere Instrumente hierzu noch verfeinern und unsere Mitarbeitenden weiter sensibilisieren.

Auch als Arbeitgeber ist die Credit Suisse in der Finanzkrise gefordert. Während wir 2008 unsere kundenorientierten Geschäftsaktivitäten intensivierten und dort neue Arbeitsplätze schaffen konnten, war vor allem in gewissen Bereichen des Investment Banking ein Abbau von Stellen unumgänglich. Bei solch schwerwiegenden Entscheidungen bemühen wir uns um eine möglichst sorgfältige Umsetzung, arbeiten eng mit den Arbeitnehmervertretungen zusammen und unterstützen die Betroffenen. Wir anerkennen aber, dass diese Zeit für alle eine grosse Herausforderung bedeutet. Umso mehr legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden ihren Arbeitgeber als verlässlichen und fairen Partner wahrnehmen, der ihnen auch langfristig attraktive und vielfältige Berufsmöglichkeiten bietet.

Zu diesem partnerschaftlichen Verständnis gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden ermutigen und unterstützen, sich für die Gesellschaft zu engagieren. Dies unter anderem über unser Volunteering-Programm, das wir 2008 weiter ausbauten. So leisteten Credit Suisse Mitarbeitende weltweit ehrenamtliche Einsätze von über 90 000 Stunden, zum Beispiel beim lokalen Umweltschutz, bei Erste-Hilfe-Einsätzen oder zu Gunsten benachteiligter Menschen. Zudem haben wir 2008 mit der Umsetzung unserer vier globalen Initiativen in den Bereichen Mikrofinanz, Bildung, Klimaschutz und humanitäre Hilfe begonnen. Wir konnten unsere Zusammenarbeit mit verschied-



Brady W. Dougan, Chief Executive Officer (links), Walter B. Kielholz, Präsident des Verwaltungsrats. Im Hintergrund ein Porträt von Alfred Escher, der 1856 die Schweizerische Kreditanstalt (die heutige Credit Suisse) gründete.

denen Hilfsorganisationen intensivieren und sind wichtige strategische Partnerschaften eingegangen, unter anderem mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz sowie Nichtregierungsorganisationen, welche Bildungs- und Mikrofinanzprojekte fördern.

Es ist uns ein Anliegen, auch in herausfordernden Zeiten wie diesen unsere unternehmerische Verantwortung in umfassender Weise wahrzunehmen und unsere diesbezügliche Strategie konsequent zu verfolgen. Nur so können wir unserem Anspruch des nachhaltigen Engagements gerecht werden. Wir sind uns bewusst, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Phasen der dafür gebotene Einsatz von personellen und finanziellen Ressourcen kritisch hinterfragt werden kann. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass unser langfristig ausgerichtetes

Engagement eine wichtige und sinnvolle Investition darstellt in unser Geschäft und in das gesellschaftliche Umfeld, in dem wir tätig sind. Damit schaffen wir dauerhaft Mehrwert – für die Credit Suisse und unsere Anspruchsgruppen.

Freundliche Grüsse

Walter B. Kielholz  
März 2009

Brady W. Dougan

## Einleitung

- 2 Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten und des CEO
  - 4 Schlüsselzahlen
  - 6 Unsere Verantwortung als globale Bank
- 

**10000**  
Freiwillige

Mehr als 10000 unserer Mitarbeitenden engagierten sich 2008 freiwillig und unentgeltlich für von der Credit Suisse unterstützte Projekte und Aktionen.

**99 817**  
Teilnehmende

2008 registrierte die Credit Suisse Business School 99817 Teilnehmende an ihren Seminaren und Kursen.

**2000000000**  
Schweizer Franken

Mit einer jährlichen Einkaufssumme von über CHF 2 Milliarden für Waren, Dienstleistungen und Lizenzen gehört die Credit Suisse zu den grössten Einkäufern auf dem Schweizer Binnenmarkt.

**240000**  
Kleinunternehmer

Ende 2008 verwaltete der responsAbility Global Microfinance Fund Gelder im Umfang von rund USD 380 Millionen. Durch dieses Investmentprodukt können heute etwa 240000 Kleinunternehmer erreicht werden, was für Anleger neben einer finanziellen auch eine soziale Rendite bedeutet.

**12000**  
Tonnen

2008 konnte die Credit Suisse ihre weltweiten Treibhausgasemissionen um weitere 12000 Tonnen vermindern. Der Hauptfokus für die Massnahmen zur Treibhausgasreduktion liegt dabei auf dem Energieverbrauch.



Verantwortung  
als Herausforderung

- 8 Verantwortung im Bankgeschäft**
- 9 Vertrauen und Kompetenz
- 11 Corporate Governance
- 12 Sorgfaltspflichten und Nachhaltigkeit
- 16 Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen
  
- 18 Verantwortung in der Gesellschaft**
- 19 Engagement für Soziales
- 26 Sponsoring
  
- 28 Verantwortung als Arbeitgeber**
- 29 Credit Suisse als Arbeitgeber
- 31 Vielfalt und Integration
- 32 Förderung und Weiterbildung
  
- 34 Verantwortung für die Umwelt**
- 35 Klimaschutz
- 38 Betriebsökologie



Dialog mit der Gesellschaft

- 42 Dialog und Transparenz**
- 43 Dialog mit Anspruchsgruppen
- 45 Beiträge zur öffentlichen Diskussion
- 46 Die Credit Suisse in der Schweiz
- 47 Nachhaltigkeitsberichterstattung
- 48 Nachhaltigkeitsratings
  


---

- 50 Die integrierte Bank
- 52 Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres
- 54 Finanzkennzahlen
- 56 Die Credit Suisse in der Welt

Globale Initiativen

- 15 Mikrofinanz**
- 21 Partnerschaft mit dem Roten Kreuz**
- 25 Bildung**
- 37 Klimaschutz**



Eine detaillierte Übersicht über das Geschäftsergebnis 2008 der Credit Suisse Group, die Unternehmensstruktur, das Risikomanagement sowie eine ausführliche Analyse des Betriebs- und Finanzergebnisses finden Sie im **Geschäftsbericht 2008**. Unser **Unternehmensprofil 2008** bietet einen Überblick über die Geschäftstätigkeit der Credit Suisse und eine Zusammenfassung unseres Geschäftsjahres 2008. Zudem werden darin Produkte und Dienstleistungen vorgestellt, die unsere Divisionen Private Banking, Investment Banking und Asset Management den Kunden anbieten. Des Weiteren gibt es einen Einblick in die Supportfunktionen von Shared Services.

# Unsere Verantwortung als globale Bank

Unternehmerische Verantwortung bildet die Grundlage unserer gesamten Tätigkeit. Dabei gehen wir von einem umfassenden Verständnis aus, das die Bereiche Bankgeschäft, Gesellschaft, Arbeitgeber, Umwelt sowie den Dialog mit allen unseren Anspruchsgruppen beinhaltet.

Die grösste Verpflichtung der Credit Suisse besteht darin, das Kerngeschäft im Interesse ihrer Eigentümer, Kunden und Mitarbeitenden verantwortungsvoll und wirtschaftlich erfolgreich zu führen. Dazu gehört, dass wir Privatpersonen, Unternehmen und Regierungen den Zugang zu Kapital ermöglichen, Vermögen verwalten, globale Kapitalflüsse steuern, Risiken bewerten und mit diesen umsichtig umgehen. Wir sind bestrebt,

konsequent die höchsten internationalen Standards zu erfüllen punkto Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien, Integrität und verantwortungsbewussten Umgangs mit der Gesellschaft und der Umwelt. Für unsere Mitarbeitenden wollen wir ausserdem ein verantwortungsvoller Arbeitgeber sein. Zudem nehmen wir eine aktive Rolle ein in den Gemeinschaften, in denen wir und unsere Kunden leben und arbeiten, zum Beispiel durch Unterstützung von wohl-tätigen Organisationen oder freiwillige Einsätze unserer Mitarbeitenden bei gemeinnützigen Projekten. Des Weiteren bemühen wir uns darum, intensive Beziehungen und einen aktiven Dialog mit unseren verschiedenen Anspruchsgruppen zu pflegen.

## Die fünf Säulen unserer unternehmerischen Verantwortung

**Bankgeschäft**  
**Gesellschaft**  
**Arbeitgeber**  
**Umwelt**  
**Dialog**

### Berichterstattung zur unternehmerischen Verantwortung

Der vorliegende Bericht ist Teil der Jahresberichterstattung der Credit Suisse. Diese umfasst neben der vorliegenden Publikation den Geschäftsbericht 2008 mit umfassenden Informationen über das Geschäftsergebnis sowie das Unternehmensprofil 2008 als Zusammenfassung unserer Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr.

Um den unterschiedlichen Informationsbedürfnissen unserer Anspruchsgruppen gerecht zu werden, ist die Berichterstattung über die unternehmerische Verantwortung der Credit Suisse als Cross-media-Publikation konzipiert: Neben dem Bericht zum Herunterladen im PDF-Format sind im Internet unter [→ www.credit-suisse.com/verantwortung](http://www.credit-suisse.com/verantwortung) zusätzliche Informationen und Daten zu den im Bericht erwähnten Bereichen zugänglich.

Unter dem Link [→ www.credit-suisse.com/verantwortung/news](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/news) werden zudem wöchentlich aktuelle Artikel, Reportagen und Interviews rund um das Thema unternehmerische Verantwortung veröffentlicht.





# Verantwortung als Herausforderung

## **Verantwortung im Bankgeschäft**

Unsere grösste Verantwortung besteht darin, unser Unternehmen erfolgreich zu führen. Das kommt unseren Kunden, Aktionären und Mitarbeitenden sowie der Gesellschaft insgesamt zugute. Kompetenz, Sorgfalt und verantwortungsvolles Handeln bilden gerade in herausfordernden Zeiten die Basis für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit.

## Vertrauen und Kompetenz

**Für die Credit Suisse stehen das Vertrauen und die Zufriedenheit ihrer Kunden im Mittelpunkt. Es ist uns ein Anliegen, gerade in Zeiten der Unsicherheit das in uns gesetzte Vertrauen zu festigen und dieses dort, wo es verloren ging, so schnell wie möglich wiederzuerlangen – als verlässlicher und kompetenter Partner.**

Global tätige Banken wie die Credit Suisse nehmen in Wirtschaft und Gesellschaft eine zentrale Rolle ein. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen und Privatpersonen den Zugang zu Kapital, verwalten Vermögen, steuern Kapitalflüsse und bewerten Risiken. So schaffen wir dauerhaften Mehrwert für unsere Kunden und leisten einen Beitrag zum Funktionieren der Wirtschaft, zu den Staatsfinanzen und der Gesellschaft als Ganzes.

Die Finanzkrise hat 2008 das Vertrauen in den Bankensektor stark beeinträchtigt. Wertverluste bei Vermögensanlagen führten zu Verunsicherungen von Bankkunden weltweit, auch von Kunden der Credit Suisse. Kritik kam bei einigen Anlegern insbesondere darüber auf, dass die Einbussen ihrer Investitionen nicht oder nur in ausserordentlichen Fällen durch die Banken übernommen werden können.

### Gegen den Vertrauensverlust

Für die Credit Suisse stehen das Vertrauen und die Zufriedenheit ihrer Kunden im Mittelpunkt. Wir haben grosses Verständnis für die Unzufriedenheit und die schwierige Situation von Kunden, die von Wertverlusten in ihren Depots betroffen sind. In Fällen, in denen Fehler begangen wurden, stehen wir vorbehaltlos zu unserer Verantwortung. Inwieweit Anlageverluste ganz oder teilweise übernommen werden können,

obwohl rechtlich grundsätzlich der Kunde selbst die Verantwortung für seine Investitionen trägt, stellt generell für eine Bank eine sehr schwierige Entscheidung dar. Dabei gilt es sorgfältig abzuwägen zwischen den Interessen der betroffenen Kunden und denen des Unternehmens mit seinen Eigentümern. Gleichzeitig sind Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung, der Gleichbehandlung der Kunden und des Schutzes unseres guten Rufs bei Kunden und in der Öffentlichkeit, aber auch bei den Aktionären, Investoren und Mitarbeitenden gebührend zu berücksichtigen.

Dass eine solche Interessenabwägung heikel sein kann und im Einzelfall von den verschiedenen Interessengruppen kontrovers beurteilt wird, zeigte sich 2008 beim Konkurs der US-Investmentbank Lehman Brothers. Wir haben denjenigen Kunden der Credit Suisse, die durch den Zusammenbruch von Lehman Brothers betroffen waren, für die Geltendmachung ihrer Ansprüche sofortige Unterstützung zugesichert. Besonders betroffenen Privatkunden haben wir aus Kulanz eine finanzielle Entschädigung angeboten (siehe Seite 10). Ungeachtet dieses Angebots und unserer Bemühungen nach umfassender Aufklärung und Transparenz sind wir uns allerdings bewusst, dass wir nicht vollumfänglich den Erwartungen aller betroffenen Kunden

entsprechen konnten. Umso mehr ist es uns ein Anliegen, gerade das Vertrauen dieser Kunden so schnell wie möglich wiederzuerlangen.

### Kundenbedürfnisse im Fokus

Diese Vertrauenskrise anzugehen, ist denn auch unsere Priorität für 2009. Wir wollen die Bedürfnisse und die individuelle Situation unserer Kunden noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Vor diesem Hintergrund hat die Weiterentwicklung unserer Client-Centricity-Initiative im Private Banking grosse strategische Bedeutung. Zentraler Bestandteil ist die Optimierung unseres mehrstufigen Beratungsprozesses. Damit wollen wir den persönlichen Kontakt zu unseren Kunden intensivieren sowie ihr Risikoprofil und ihre Bedürfnisse systematisch analysieren, um ihnen individuell ausgerichtete Finanzlösungen unterbreiten zu können. Gerade in Bezug auf den Kundenfokus möchten wir auch in Zukunft zu den führenden Banken weltweit gehören; die 2008 erhaltenen Euromoney Private Banking Awards sowie Auszeichnungen wie World's Best Private Bank (Global Finance Magazine) oder Wealth Manager of the Year (Global Investor Magazine) zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Im Investment Banking haben wir eine bedeutende Strategieanpassung vorgenommen und es noch stärker auf das Kundengeschäft ausgerichtet. Dies entspricht auch der konsequenten Weiterführung unseres Geschäftsmodells, das die Bereiche Private Banking, Investment Banking und Asset Management kombiniert. Damit können wir den Kunden das gesamte Know-how unserer integrierten Bank zur Verfügung stellen und Gesamtlösungen erarbeiten, die selbst auf komplexeste Bedürfnisse zugeschnitten sind.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/banking)

## Der Fall Lehman Brothers

Der unerwartete Zusammenbruch der fünftgrössten US-Investmentbank Lehman Brothers im September 2008 gilt als eines der prägendsten Ereignisse der aktuellen Finanzkrise. Private und professionelle Anleger weltweit, welche in Lehman Brothers oder in deren Produkte oder Aktien investiert hatten, mussten mit einem erheblichen oder gar vollständigen Verlust ihrer Investitionen rechnen. Da insbesondere private Kleinanleger diese Anlagen nicht direkt, sondern über ihre Hausbanken getätigt hatten, gerieten diese Institute ebenfalls in die Kritik. Auch Kundinnen und Kunden der Credit Suisse hatten in Lehman-Brothers-Produkte investiert. Nach der Konkursankündigung von Lehman Brothers reagierte die Credit Suisse sofort und richtete eine Task Force ein, welche die Situation der betroffenen Anleger – insgesamt 0,3 Prozent aller Kunden der Credit Suisse – analysierte. Dabei stand für die Credit Suisse die Prüfung eines jeden Einzelfalls nach objektiven Kriterien im Vordergrund: Wir haben uns entschieden, besonders betroffenen Privatkunden entgegenzukommen und dafür klare Kriterien definiert. Die Bank unterbreitete insbesondere jenen Privatkunden ein Rückkaufsangebot, welche per 31. August 2008 über Vermögenswerte von bis zu CHF 500 000 bei der Credit Suisse verfügten und mehr als 50 Prozent ihres Gesamtvermögens in vollumfänglich kapitalgeschützten Lehman-Produkten investiert hatten. Insgesamt unterbreiteten wir aus Kulanzgründen über 2000 Kunden ein individuelles Rückkaufsangebot, das von der grossen Mehrheit auch angenommen wurde, und wir kauften von diesen Kunden Lehman-Produkte im Wert von fast CHF 100 Millionen zurück. Darüber hinaus setzen wir uns weiterhin für sämtliche betroffenen Kunden im Rahmen unserer Möglichkeiten ein. Dazu gehört, dass wir sie – sofern erwünscht – bei der Geltendmachung ihrer Ansprüche im Insolvenzverfahren gegen Lehman Brothers unterstützen.

## Berater der britischen Regierung

Die Expertise der Credit Suisse ist in der aktuellen Finanzkrise auch auf politischer Ebene gefragt. Neben anderen Staaten berieten wir die britische Regierung bei der Entwicklung eines Plans zur Rekapitalisierung der grössten Banken des Landes, Royal Bank of Scotland sowie die zur Lloyds Banking Group fusionierte Lloyds TSB/HBOS. Bei der Vergabe des Mandats durch das königliche Schatzamt konnten wir uns gegen vier andere Investmentbanken durchsetzen. Innert kürzester Zeit entwickelten wir im Oktober 2008 einen Plan, wie die britischen Banken mit zusätzlichem Kapital ausgestattet werden können. Diese Rekapitalisierung sowie das Beratungsmandat der britischen Regierung stellten einen der wohl komplexesten Aufträge dieser Art dar. Dem britischen Hilfspaket kam in der Folge Modellcharakter zu, auch andere Regierungen orientieren sich daran.



Blick in das House of Commons in London.



### Freier Zugang für alle Kunden

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, allen Kunden und Interessenten freien Zugang zu unseren Produkten, Dienstleistungen und Informationsangeboten zu ermöglichen. Mit unserem Accessibility-Projekt wollen wir für weitestgehende Barrierefreiheit sorgen. Das gilt für unsere Geschäftsstellen ebenso wie für Bancomaten, Internetseiten und Online-Banking. Diese Dienste haben wir den Ansprüchen von Menschen mit Seh-, Hör- und Mobilitätsbehinderungen sowie älteren Menschen angepasst. So betreiben wir in der Schweiz beispielsweise mehr als 230 «sprechende» Bancomaten, die sehbehinderte Kunden in vier Sprachen durch das Menü führen. Sie können ihre Kontoauszüge ausserdem in Braille-Schrift oder mit besonders grosser Schrift anfordern. Weitere 30 Automaten mit geringer Höhe erleichtern Kunden im Rollstuhl den Zugang. Wir sind die erste Schweizer Bank, die Online-Banking allen zugänglich gemacht hat. Über allen Massnahmen aber steht der persönliche Kontakt. Deshalb sensibilisieren und schulen wir unsere Mitarbeitenden im Hinblick auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kunden, so dass diese unser gesamtes Angebot problemlos nutzen können.

## Corporate Governance

Wir sind uns der Bedeutung einer guten Corporate Governance bewusst und wissen, dass Transparenz in der Offenlegung unserer Governance den verschiedenen Anspruchsgruppen die Beurteilung der Qualität von Unternehmen und Management erleichtert.

### Ein verbindliches Regelwerk

Die Credit Suisse strebt die Umsetzung international anerkannter Standards der Corporate Governance an. Wir halten uns in erster Linie an die im Swiss Code of Best Practice festgehaltenen Grundsätze. Als an der SIX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen unterstehen wir der SIX-Richtlinie bezüglich Informationen zur Corporate Governance. Unsere Aktien notieren zudem in Form von American Depositary Shares an der New York Stock Exchange, so dass wir unser Handeln auch nach deren Corporate-Governance-Regeln richten.

Unsere Corporate-Governance-Grundlagen sind in verschiedenen Dokumenten festgehalten, die für die Organisation und die Führung der Gesellschaft verbindlich sind. Der Verwaltungsrat hat diesbezügliche Richtlinien erlassen; wichtige Dokumente sind unter anderem die Statuten, die Corporate Governance Guidelines, die Reglemente des Verwaltungsrats und seiner Kommissionen sowie der für alle Mitarbeitenden weltweit verbindliche Code of Conduct. Darüber hinaus sind sämtliche Mitarbeitende zur Einhaltung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorschriften sowie strikter professioneller Standards verpflichtet.

In diesem Sinne beginnt Compliance für die Credit Suisse bereits bei der Personalauswahl und führt über Schulungen, detailliert beschriebene

Prozesse und Regelungen bis hin zu wirkungsvollen Aufsichts- und Kontrollsystemen.

### Aktionärsrechte

Als Eigentümer, Investoren und Risikoträger entscheiden unsere Aktionärinnen und Aktionäre an der Generalversammlung über wesentliche unternehmerische Weichenstellungen. Wir legen Wert darauf, dass sich unsere Aktionäre auf die Genauigkeit und Transparenz unserer Berichterstattung verlassen können. Aus diesem Grund sind wir einer präzisen, zuverlässigen und verständlichen Berichterstattung verpflichtet. Dazu gehört auch ein detaillierter jährlicher Bericht über unser Vergütungssystem, welchen wir der Generalversammlung zur Konsultativabstimmung vorlegen (**siehe Text nebenan**).

Weitere Informationen zur Corporate Governance finden Sie im Geschäftsbericht 2008 der Credit Suisse.

### Verantwortungsvolle Vergütungspolitik

Vor dem Hintergrund der Finanzkrise gerieten Vergütungsprinzipien und Anreizsysteme in der Finanzbranche zunehmend in die Kritik. Die Credit Suisse ist bemüht, ihre Vergütungspolitik vorausschauend den sich verändernden Bedingungen anzupassen. Während der letzten Jahre haben wir ein Vergütungsmodell geschaffen, welches unseres Erachtens die Interessen von Mitarbeitenden, Management und Aktionären erfolgreich in Einklang bringt. Unser Vergütungsmodell ist eng an den langfristigen Erfolg des Unternehmens geknüpft. So haben 2008 die in den vergangenen Jahren an Mitarbeitende ausgerichteten aktienbasierten Lohnbestandteile deutlich an Wert verloren.

Variable Vergütung ist ein wichtiges Mittel, um die Kosten in unserer von zyklischen Erträgen geprägten Branche flexibel zu steuern. Insgesamt haben wir die variable Vergütung 2008 gegenüber dem Vorjahr um 44 Prozent reduziert. Die variable Vergütung mit direkter Barauszahlung haben wir um mehr als 60 Prozent reduziert. Der Rückgang fiel auf höheren Verantwortungsstufen stärker aus als auf niedrigeren. In der Geschäftsleitung ging die variable Vergütung gegenüber dem Vorjahr um 76 Prozent zurück. Der Verwaltungsratspräsident und der CEO der Credit Suisse Group sowie der CEO des Investment Banking erhielten keine variable Vergütung.

Unser umfassender Vergütungsbericht wird als Teil des Geschäftsberichts 2008 veröffentlicht und der Generalversammlung zur separaten, konsultativen Abstimmung unterbreitet.

## Sorgfaltspflichten und Nachhaltigkeit

### Sorgfalt und verantwortungsvolles Handeln sind die Grundlagen für Vertrauen und gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten von hoher Bedeutung. Deshalb legt die Credit Suisse grössten Wert auf die Erfüllung ihrer Sorgfaltspflichten und die Einhaltung der massgebenden Rechtsvorschriften durch ihre Mitarbeitenden. Nur so können wir dem Vertrauen unserer Kunden und anderer Anspruchsgruppen gerecht werden.

Verantwortungsvolles Handeln ist entscheidend für unseren langfristigen Geschäftserfolg. Eine zentrale Rolle spielt dabei unser Verhaltenskodex (Code of Conduct), der für alle Mitarbeitenden weltweit verbindlich ist. Er benennt insgesamt zehn Grundwerte und setzt damit den Rahmen für unser Handeln. Zu den Grundwerten zählen Integrität, Diskretion und Respekt, aber auch das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und zur Einhaltung von entsprechenden internationalen Vereinbarungen.

#### Internationale Vereinbarungen

Zu den von der Credit Suisse unterzeichneten Abkommen im Bereich Nachhaltigkeit gehören die Erklärung für Finanzdienstleister des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) sowie der UN Global Compact, der zehn Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung festlegt. Darüber hinaus befolgen wir international breit abgestützte Branchenstandards wie die Equator Principles und die Carbon Principles (siehe Seite 35), die in spezifischen Geschäftsbereichen zur Anwendung kommen. Die Equator Principles setzen dabei einen auf Weltbank-Richtlinien basierenden

Standard zur Analyse von ökologischen und gesellschaftlichen Risiken bei Projektfinanzierungen.

Zum Schutz unserer Reputation gehört auch, allfällige Missbräuche von Produkten und Dienstleistungen der Credit Suisse zu verhindern. Dies erfolgt mittels stringenter internen Kontrollen, einer intensiven Zusammenarbeit mit Behörden sowie der konsequenten Anwendung von anerkannten nationalen und internationalen Stan-

dards. Darum setzen wir weltweit in erster Linie auf die strengen Schweizer Vorgaben betreffend Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung. Die Mitarbeit in internationalen Gremien, namentlich in der Wolfsberg Gruppe, ermöglicht es uns, zur Weiterentwicklung von branchenweiten Standards aktiv beizutragen.

#### Menschenrechte respektieren

Im Bereich der Menschenrechte orientieren wir uns an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO und an den entsprechenden Prinzipien des UN Global Compact. Um dies zu bekräftigen, hat Brady W. Dougan, CEO der Credit Suisse, im Dezember 2008 am 60. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auch die UN Global Compact Menschenrechtsklärung der Unternehmensführer mitunterzeichnet.

Im Zentrum unseres Einflussbereichs als global tätige Bank stehen unsere Mitarbeitenden, und damit beispielsweise der Schutz vor Diskriminierung sowie die Gewährleistung von gerechten Arbeitsbedingungen. Indirekte Berührungspunkte mit Menschenrechtsfragen können sich in Zusammenhang mit unseren Kunden oder Lieferanten ergeben. Kritische Aspekte von Transakti-

Fortsetzung auf Seite 14

#### Equator-Principles-Transaktionen beurteilt im Jahr 2008

	2008		2007	
	Anzahl	Umfang (in Mio. USD)	Anzahl	Umfang (in Mio. USD)
Projektfinanzierungstransaktionen	14	1642	21	448
Nach Kategorie				
Kategorie A	6	707	1	185
Kategorie B	8	935	5	108
Kategorie C	0	0	15	155
Nach Region				
Americas	4		17	
Asien-Pazifik	9		2	
Europa, Naher Osten und Afrika	1		2	
Schweiz	0		0	

## UN Global Compact 10 Prinzipien

### Menschenrechte

Prinzip 1: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und Prinzip 2: sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.



### Umweltschutz

Prinzip 7: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen, Prinzip 8: Initiativen ergreifen, um ein grösseres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu erzeugen, und Prinzip 9: die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

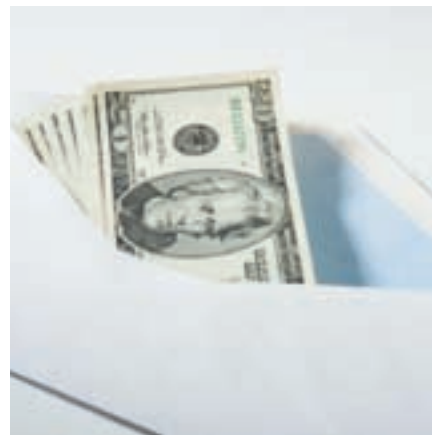
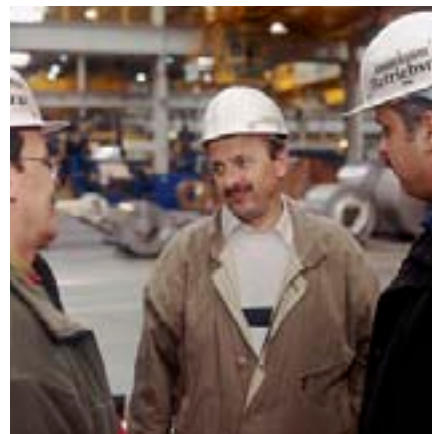
### Arbeitsnormen

Prinzip 3: Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie ferner eintreten für

Prinzip 4: die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,

Prinzip 5: die Abschaffung der Kinderarbeit und

Prinzip 6: die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung.



### Korruptionsbekämpfung

Prinzip 10: Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschliesslich Erpressung und Bestechung.

### Persönliche Verantwortung stärken

Die systematische Umsetzung strenger interner Kontrollen ist für die Credit Suisse entscheidend und trägt zum Schutz ihres Geschäfts und guten Rufs bei. Daher lancierte die Credit Suisse 2008 eine bankweite Initiative zur Optimierung der Kontrollprozesse und -systeme, einschliesslich eines Kommunikations- und Schulungsprogramms für alle Mitarbeitenden.

Hauptziel dabei ist die Förderung folgender Aspekte:

- Einhaltung der gemeinsamen Werte gemäss Code of Conduct der Bank,
- persönliche Verantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters,

■ aktive Aufsicht auf allen Führungsstufen. Der Code of Conduct der Credit Suisse legt die Grundsätze der Geschäftstätigkeit der Bank und sämtlicher Mitarbeitenden verbindlich fest. Er wurde 2008 überarbeitet, damit er die Grundwerte der Credit Suisse noch klarer wiedergibt: Integrität, Verantwortung, Respekt, Compliance, Diskretion, Risikokultur, Service und Höchstleistungen, Nachhaltigkeit, Zusammenarbeit und Engagement. Diese Werte fliessen nun auch in die jährliche Leistungsbeurteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Die persönliche Verantwortung der Mitarbeitenden für ihre Handlungen und ihre Verpflichtung, die höchsten Standards in Bezug auf Professionalität, Spitzenleistung und Integrität einzuhalten, sind die Eckpfeiler einer starken Kontrollkultur. Unser 2008 lanciertes Programm unterstützt die Mitarbeitenden, diese Grundsätze zu verstehen und in ihrer täglichen Arbeit konsequent umzusetzen. Des Weiteren präzisiert eine neue Weisung, wie und wann Mitarbeitende besondere Ereignisse oder Anzeichen für mögliches Fehlverhalten melden müssen.

Aktive und aufmerksame Aufsicht ist ein weiteres Element einer ausgeprägten Kontrollkultur. Die Geschäftsleitung traf 2008 eine Reihe von Massnahmen, um die Vorgesetzten anzuhalten, ihre Verantwortung vollumfänglich wahrzunehmen. Dazu gehörten obligatorische Online-Schulungen für Vorgesetzte über die Aufsichtsstandards und -richtlinien der Bank. Überdies wird bei der jährlichen Leistungsbeurteilung die Wahrnehmung einer effektiven Aufsicht als zentrale Führungsverantwortung konsequent bewertet.

onen bezüglich Menschenrechten klärt die Credit Suisse deshalb in einem klar definierten, bankweiten Risikoprüfungsverfahren ab.

Um der Förderung von Menschenrechten auch über das eigene Geschäft hinaus Ausdruck zu verleihen, ging die Credit Suisse kürzlich eine Partnerschaft mit dem Internationalen Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) ein. Diese öffentliche, jährlich stattfindende Konferenz wird überwiegend von Studierenden organisiert und bezweckt die Unterstützung und nachhaltige Weiterführung der Menschenrechtsdebatte sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Menschenrechtsfragen. Das nächste IHRF findet im Mai 2009 statt.

### Risiken sorgfältig prüfen

Die sorgfältige Beurteilung von Transaktionen ist eine wichtige Voraussetzung, um mögliche Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu kontrollieren. Bei Finanzierungen, die erhöhte Reputationsrisiken bergen können, wird deshalb ein sorgfältiges und genau definiertes Risikoprüfungsverfahren durchgeführt. Dabei können Art und Zweck der Transaktion, die Identität des potenziellen Kunden, das regulatorische und politische Umfeld sowie Umwelt- und gesellschaftliche Auswirkungen eine Rolle spielen.

Zu diesem Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozess gehört eine Prüfung durch interne Fachstellen – wie beispielsweise die Abteilung Public Policy – Sustainability Affairs bei Umwelt- und Gesellschaftsfragen – sowie durch das höhere Management. Bei Bedarf werden zudem auch externe, unabhängige Experten beigezogen. Auf dieser Basis wird die Transaktion an einen vom Geschäftsvorgang unabhängigen Verantwortlichen weitergeleitet, der den Antrag bewilligen, ablehnen oder nur vorbehaltlich der Einhaltung bestimmter Bedingungen bewilligen kann. Je nach Umfang und Sensibilität einer bestimmten Transaktion ist als oberstes Organ des bankweiten Prüfungsprozesses das Reputational Risk Sustainability Committee zuständig. Dieses setzt sich zusammen aus Mitgliedern der obersten Führungsebene der Credit Suisse unter dem Vorsitz des Group Chief Risk Officer. Das Gremium überwacht auch die Einhaltung der von der Credit Suisse freiwillig eingegangenen Verpflichtungen im Bereich Nachhaltigkeit und ist für die Strategie in diesem Bereich verantwortlich.

Die Instrumente der Risikoprüfung bezüglich Nachhaltigkeit sollen künftig noch weiter verfeinert und die Mitarbeitenden in der richtigen Anwendung geschult werden. So haben wir beispiels-

weise 2008 eine neue Weisung für den Bereich Forstwirtschaft implementiert. Sie legt Kriterien fest, die bei Geschäften mit Kunden zur Anwendung kommen, und soll sicherstellen, dass unsere Transaktionen in diesem Sektor hohen Massstäben in Bezug auf Nachhaltigkeit gerecht werden.

Für weitere potenziell sensitive Industrien arbeiten wir ebenfalls an der Ausgestaltung solcher Weisungen, welche auf unseren bisher für diese Branchen angewandten Kriterien aufbauen.

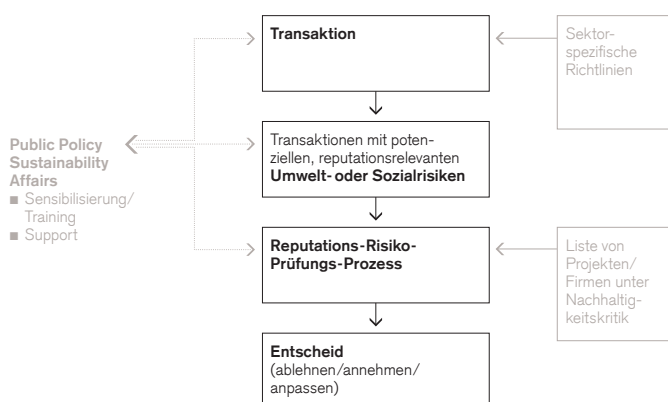
### Komplexität als Herausforderung

Ziel der Credit Suisse ist es, wirtschaftlich erfolgreich zu sein und gleichzeitig unsere ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Unsere Tätigkeit bringt es mit sich, dass auch kontroverse Themen oder ökologisch sensitive Geschäfte an uns herangetragen werden. Dabei sind unsere Fähigkeiten als kompetente und verantwortungsvolle Risikomanager besonders gefragt.

Durch umfassende interne Prüfungen wollen wir sicherstellen, dass die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten sorgfältig abgeklärt werden. Dies kann bedeuten, dass wir Transaktionen ablehnen, wenn sie unseren Umwelt- und Sozialstandards nicht genügen. Bisweilen können wir auch dazu beitragen, mögliche negative Folgen eines Projekts zu verringern, indem wir beispielsweise Auflagen machen oder Bedingungen festlegen. Die Komplexität von solchen Entscheiden bedingt in einigen Fällen ein schwieriges Abwägen zwischen Interessen von verschiedenen Anspruchsgruppen. Die Credit Suisse ist sich dieser Herausforderungen bewusst und deshalb bestrebt, höchste Standards bezüglich Risikoprüfung anzuwenden und jeweils eine sorgfältige Abwägung aller in Frage stehenden Interessen vorzunehmen.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/banking)

### Reputations-Risiko-Prüfungs-Prozess (RRRP)







Frauen und Kleinbauern nehmen bei der Armutsbekämpfung in Entwicklungs- und Schwellenländern eine besonders wichtige Rolle ein und gehören zu den Hauptnutznießern von Mikrofinanzdienstleistungen, welche die Credit Suisse durch ihre Mikrofinanz-Initiative weltweit unterstützt.

### Ausbildungsprogramme im Bereich Mikrofinanz

Mikrofinanz – Finanzdienstleistungen für arme Menschen – hat es bis heute 100 Millionen Kleinstunternehmern ermöglicht, sich selbstständig zu machen und so ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Schätzungen zufolge könnten dank des wachsenden Mikrofinanz-Sektors eine weitere Milliarde Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit schaffen und sich so aus der Armut befreien. Um Mikrofinanz zu fördern und dem Mangel an Fachkräften und Know-how vorzubeugen, hat die Credit Suisse die Microfinance Capacity Building Initiative ins Leben gerufen. Diese verhilft Tausenden von Mikrofinanz-Mitarbeitenden weltweit zu einer qualifizierten Ausbildung. Gezielte Programme mit unseren vier Partnerorganisationen ACCION International, FINCA International, Opportunity International und Swisscontact ermöglichen armen Menschen einen besseren Zugang zu Finanzdienstleistungen.

So ist die Credit Suisse gemeinsam mit ACCION Gründungssponsor des Center for Financial Inclusion in Washington D.C. – eines Zentrums für angewandte Forschung, wo Mikrokredit-Institute, Privatwirtschaft, Politiker und Praktiker zusammenarbeiten. Die Bank unterstützt auch die Einrichtung von Schulungszentren in Indien und China. Die Credit Suisse ist zudem Hauptsponsor der Global Leadership and Development Initiative von FINCA zur Weiterbildung der Mitarbeitenden ihrer Mikrofinanz-Partner weltweit. Ausserdem unterstützen wir das «Programm der elektronischen Brieftasche» von Opportunity International in Ghana und Ruanda, das Bankkunden auf dem Land mittels moderner Technologien neue Zugangsmöglichkeiten zu Finanzinformationen und Dienstleistungen verschafft. Schliesslich engagieren wir uns in der Ukraine und in Südafrika, wo Swisscontact unter Mitwirkung von Schweizer Bankfachleuten Trainingsprogramme in Finanzmanagement anbietet. Auch unsere Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, ihr Fachwissen ehrenamtlich in Mikrofinanz-Projekte einzubringen. So wollen wir mit unseren Partnern den Zugang zu Finanzdienstleistungen für die Armen dieser Welt erweitern.

**Globale Initiativen** Als global tätiger Finanzdienstleister nimmt die Credit Suisse ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst. 2008 haben wir mit der Implementierung unserer vier globalen Initiativen begonnen, die zeigen, wie unsere Unternehmenswerte in der Praxis umgesetzt werden können. Unter dem Motto «Innovate, Educate, Participate» unterstützen wir Projekte in den Bereichen Bildung, Mikrofinanz, humanitäre Hilfe und Klimaschutz. Dabei beschränkt sich unser Engagement nicht nur auf finanzielle Beiträge. Wir bringen auch unser Wissen und unsere Erfahrung ein und ermutigen unsere Mitarbeitenden, sich in entsprechenden Projekten ehrenamtlich zu betätigen.

## Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Anleger möchten mit ihren Investitionen zunehmend auch einen Nutzen für Gesellschaft und Umwelt schaffen. Die Credit Suisse unterstützt dieses Anliegen und entwickelt Produkte und Dienstleistungen, die ökonomische Ansprüche mit ökologischen und sozialen Aspekten verbinden.

Immer mehr Kunden möchten in Produkte investieren, die auch einen Nutzen für Gesellschaft und Umwelt schaffen. Wir bieten solche Produkte an. Sie werden mit Hilfe von unseren Expertenteams und unter Einbezug von spezialisierten Organisationen ausgearbeitet und gemäss aktuellen Markttrends ständig weiterentwickelt.

Im Mai 2008 haben wir den Social Awareness Index geschaffen, der Investoren Zugang zu Unternehmen gibt, die besonders sensibel für sozial relevante Themen sind ([siehe Artikel nebenan](#)). Ein ebenfalls 2008 lanciertes Produkt im Bereich nachhaltige Lösungen ist der Credit Suisse Global Resource Efficiency Index, der auf die effizientere Nutzung und Wiederverwendung von umweltrelevanten Ressourcen wie zum Beispiel Wasser, Energie oder Rohmaterialien fokussiert. Durch diesen Index ermöglichen wir Anlegern, an der Entwicklung von Firmen in diesem Bereich zu partizipieren. Zudem fördern wir gezielt Investitionen in eine effizientere und schonendere – und demzufolge nachhaltige – Nutzung begrenzter Ressourcen.

Auch bei den Dienstleistungen für institutionelle Investoren, Regierungen und Grossunternehmen hat die Credit Suisse 2008 ihre Produkte- und Beratungskompetenz in Bereichen wie erneuerbare Energien oder Klimaschutz weiter verstärkt. So übernahmen wir

eine führende Rolle beim Verkauf des irischen Windkraft-Unternehmens Airtricity an E.ON und Scottish & Southern Energy. Dabei handelte es sich um eine der bis dato grössten Transaktionen in diesem Bereich. Diese wurde denn auch von der Fachzeitschrift Environmental Finance zur Transaktion des Jahres im Bereich erneuerbare Energien gewählt. Für ihren Beitrag zum Klimaschutz verlieh das Financial-Times-Magazin The Banker der Credit Suisse den Titel Innovativste Bank für Klimaschutz-Produkte 2008.

**Positive Wirkung auf Millenniumsziele**  
Klein- und Kleinstkredite – so genannte Mikrokredite – können Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern beim Aufbau einer Existenz wirkungsvoll unterstützen und so wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Mikrofinanzinvesti-

onen haben damit auch eine positive Wirkung auf die UN-Millenniumsziele Armutsreduktion, Gesundheit und Gleichstellung der Frau. Die Credit Suisse hat bereits 2001 zusammen mit Partnerbanken die responsAbility Social Investments AG gegründet, die Anlageprodukte im Bereich sozial verantwortliche Investitionen entwickelt. Der responsAbility Global Microfinance Fund (rAGMF) beispielsweise ermöglicht Mikrofinanzinstitutionen Zugang zu Refinanzierungsmitteln, welche diese aufgrund der stetig wachsenden Nachfrage nach Kleinkrediten brauchen.

Ende 2007 erweiterte responsAbility mit Beteiligung der Credit Suisse ihr Angebot um eine Equity-Anlagemöglichkeit, die Mikrounternehmen und KMU in Entwicklungs- und Schwellenländern den Zugang zu Risikokapital ermöglicht. Ende 2008 verwalteten responsAbility-Anlagefonds Gelder im Umfang von rund USD 700 Millionen. Durch den rAGMF allein, der Ende Jahr ein Volumen von USD 380 Millionen aufwies, können etwa 240 000 Kleinunternehmer erreicht werden, was für die Anleger neben einer finanziellen auch eine soziale Rendite bedeutet. Neben ihrem Produkteangebot im Bereich Mikrofinanz unterstützt die Credit Suisse auch Projekte im Mikrofinanzsektor wie zum Beispiel Ausbildungsprogramme für Mitarbeitende in Mikrofinanzinstitutionen ([siehe Seite 15](#)).

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/banking)

---

Ende 2008 verwaltete der responsAbility Global Microfinance Fund Gelder im Umfang von rund USD 380 Millionen. Durch dieses Investmentprodukt können heute etwa 240 000 Kleinunternehmer erreicht werden, was für Anleger neben einer finanziellen auch eine soziale Rendite bedeutet.

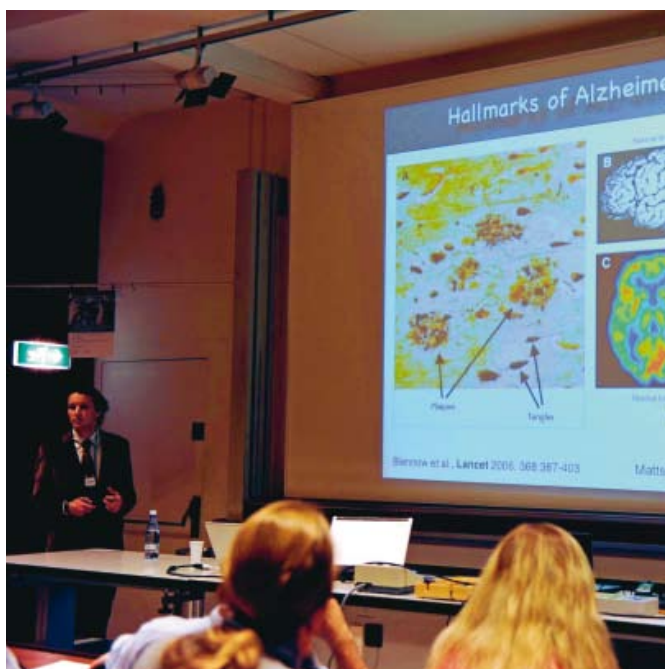
# 240 000

### Kundenstiftungen – Spenden für gemeinnützige Zwecke

**Accentus, Symphasis und Empiris, die drei von der Credit Suisse gegründeten gemeinnützigen Kundenstiftungen, konnten dank ihren Donatoren 2008 mehrere Millionen Schweizer Franken ausschütten. Indem die Credit Suisse die administrativen Kosten übernimmt, können die Spendengelder weitestgehend für die von den Spendern ausgewählten gemeinnützigen Zwecke eingesetzt werden. Es wurden in erster Linie sozial-humanitäre Projekte (70 Prozent) sowie Projekte für Forschung und Wissenschaft (17 Prozent) mitgetragen, ausserdem Projekte in den Bereichen Kultur, Sport, Natur und Ökologie. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 136 Projekte unterstützt.**

**Im Sommer 2008 lancierte die Credit Suisse zum zweiten Mal die so genannten Charity Notes. Die Investoren lassen dabei einen Teil der Rendite den gemeinnützigen Kundenstiftungen zukommen. Bei der ersten Emission wurde mit diesen Spendengeldern die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz bekämpft, nun werden Bildungsprojekte in Afrika mitfinanziert.**

→ [www.accentus.ch](http://www.accentus.ch), [www.symphasis.ch](http://www.symphasis.ch), [www.empiris.ch](http://www.empiris.ch)



Referat anlässlich der Preisübergabe des Empiris Award for Research in Brain Diseases 2008.

### Unternehmen mit sozialem Bewusstsein – eine gute Investition

Mit dem Social Awareness Index der Credit Suisse eröffnen wir Anlegern die Möglichkeit, in Unternehmen zu investieren, die über attraktive Fundamentaldaten verfügen und sich durch ein starkes soziales Bewusstsein auszeichnen. Massstab für soziales Bewusstsein sind dabei die zehn Prinzipien des United Nations Global Compact, bei denen es um Umweltschutz, Arbeitnehmer- und Menschenrechte sowie Korruptionsbekämpfung geht (siehe Seite 13). Der Einschätzung des wirtschaftlichen Potenzials der Unternehmen wird das Analyseinstrument HOLT zugrunde gelegt, das die Credit Suisse selbst entwickelt hat. Damit kann die Fähigkeit eines Unternehmens zur Gewinngenerierung und generell zur Wertschöpfung bewertet werden.

### Nachhaltige Anlagen

	in Mio. CHF	Hinweis
		Stand 31.12.2008
Verwaltete Vermögen mit hohem Nutzen für Gesellschaft/Umwelt	3113	CS Future Energy Fund, CS Fellowship Fund usw.

## **Verantwortung in der Gesellschaft**

Die Credit Suisse erachtet ein intaktes gesellschaftliches Umfeld als wichtige Voraussetzung für einen nachhaltigen Geschäftserfolg. Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und unterstützen deshalb auch weltweit diverse humanitäre und karitative Organisationen und Projekte sowie kulturelle Anlässe. Zudem ermutigen wir unsere Mitarbeitenden, sich ehrenamtlich bei gemeinnützigen Projekten zu engagieren.

## Unser Engagement für Soziales

Die Credit Suisse und ihre Mitarbeitenden engagieren sich seit Jahren für die Gesellschaft und für soziale Anliegen. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen setzen wir uns weltweit für die Verbesserung der Lebensumstände benachteiligter Menschen ein.

Als global tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen ist die Credit Suisse für ihren Geschäftserfolg auf ein intaktes und solides gesellschaftliches Umfeld angewiesen. Darum möchten wir in den Regionen, in denen wir tätig sind, einen Beitrag für das Wohl der Gesellschaft leisten und die Lebensumstände der Menschen dort verbessern. Wir unterstützen ausgesuchte Projekte im humanitären und karitativen Bereich, verhelfen Kindern und Jugendlichen zu einer Schulbildung und ermöglichen es unseren Mitarbeitenden, sich bei gemeinnützigen Projekten zu engagieren. Die Credit Suisse legt Wert darauf, diese nachhaltigen Projekte auch in den heutigen wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu fördern.

### Gezielte Hilfe stärkt Gemeinschaft

2008 haben wir mit der Implementierung unserer vier globalen Initiativen begonnen, die zeigen, wie unsere Unternehmenswerte in der Praxis umgesetzt werden können. Sie fördern gezielt Projekte in den Bereichen Bildung, Mikrofinanz, humanitäre Hilfe und Klimaschutz (siehe auch auf den Seiten 15, 21, 25, 37). Die Fäden für unsere globalen Initiativen sowie zahlreiche weitere gemeinnützige Projekte laufen bei der Credit Suisse Foundation zusammen, die als Dachstiftung für die Vergabe der Mittel zuständig ist. Sie arbeitet mit den Stiftungen in unseren Geschäftsregionen zusammen, und zu ihr gehört auch der Fonds für Katastrophenhilfe, der bei Naturkatastrophen wie etwa 2008 beim

Erdbeben im chinesischen Sichuan oder beim Wirbelsturm in Myanmar den Betroffenen schnell Hilfe leistet (siehe Text nebenan). Im gleichen Jahr ermöglichte die Americas Foundation bei Überschwemmungen in Brasilien eine schnelle Unterstützung.

### Mitarbeitende engagieren sich

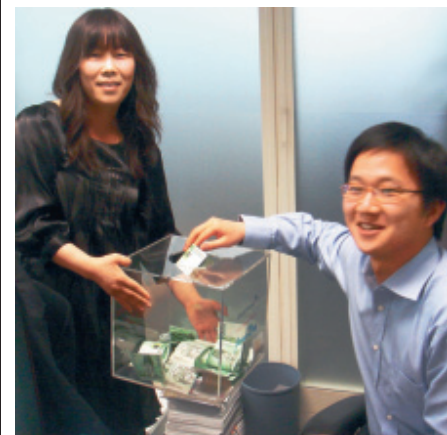
2008 haben wir das Programm für die Freiwilligeneinsätze ausgebaut. Mehr als 10 000 unserer Mitarbeitenden wählten im vergangenen Jahr von der Credit Suisse unterstützte Projekte oder Aktionen, um sich freiwillig und unentgeltlich für eine gute Sache einzusetzen (siehe Grafik Seite 23). Ehrenamtliche Arbeit trägt in hohem Masse zur Kultur eines Unternehmens bei und steigert den Nutzen von Geldspenden um ein Vielfaches. Deshalb ermutigen wir alle Mitarbeitenden dazu, sich zu engagieren, und wählen gezielt Projekte aus, bei welchen sie sich persönlich und beruflich weiterentwickeln können.

### Sinnvolle Verknüpfung

Ausgehend von ihrem ganzheitlichen Verständnis der unternehmerischen Verantwortung sucht die Credit Suisse nach Möglichkeiten, ihre Geschäftsaktivitäten sinnvoll mit gesellschaftlichem Engagement zu verknüpfen. So endete beispielsweise die Credit Suisse Wanderausstellung «Art & Entrepreneurship» mit einer Benefizauktion in London. Die eine Hälfte des Verkaufserlöses von CHF 190 000 (USD 160 000) ging an die jungen internationalen Künstler, die

### Gezielte Katastrophenhilfe

Zwei Naturkatastrophen und ihre Folgen haben im Mai 2008 die ganze Welt bewegt: der Wirbelsturm in Myanmar sowie das Erdbeben in der chinesischen Provinz Sichuan. Bei beiden kamen Tausende von Menschen ums Leben, viele weitere wurden verletzt und verloren ihr Zuhause. Allein in Sichuan waren nach der Katastrophe etwa fünf Millionen Menschen obdachlos. Angesichts der prekären humanitären Lage entschied die Credit Suisse, Hilfsorganisationen, die der betroffenen Bevölkerung zu Hilfe eilten, mit einem Beitrag aus dem Katastrophenhilfsfonds der Credit Suisse Foundation zu unterstützen. Die Nothilfe für beide Regionen beläuft sich auf insgesamt CHF 3,5 Millionen (USD 3,2 Millionen). Unmittelbar nach den Katastrophen sprach der Stiftungsrat der Credit Suisse Foundation je CHF 600 000 (USD 500 000) für beide Regionen. Mehr als CHF 800 000 (USD 710 000) wurden im Anschluss bei verschiedenen von Mitarbeitenden initiierten Spendenaktionen gesammelt. Der Katastrophenhilfsfonds verdreifachte den von den Mitarbeitenden gespendeten Betrag.



andere an die gemeinnützige Organisation Room to Read, die in Entwicklungs- und Schwellenländern Schulen baut und Bibliotheken einrichtet. Ausgangspunkt war eine von der Bank initiierte Umfrage, durch die typische unternehmerische Grundwerte ermittelt wurden: Vision, Wissen, Netzwerk, Familie und soziale Verantwortung. Diese setzten die Künstler in ihren Werken dann individuell um.

### **Globale Ideen regional verankern**

Als weltweit tätiges Unternehmen wollen wir die Bedürfnisse unserer Kunden und ihr unmittelbares Umfeld, das sie beeinflusst, bestmöglich kennen. Dieses Wissen ermöglicht es uns, auch unser gesellschaftliches Engagement effizient umzusetzen. Basierend auf einem globalen Ansatz bündeln wir unsere gemeinnützigen Tätigkeiten in unseren Geschäftsregionen, wo bei der Auswahl der konkreten Projekte die regionalen Bedürfnisse und kulturelle Eigenheiten am besten berücksichtigt werden können. Dieser globale Ansatz und dessen regionale Umsetzung zeigt sich beispielsweise auch darin, dass wir in allen vier Geschäftsregionen strategische, langfristige Partnerschaften mit führenden Nichtregierungsorganisationen anstreben. Dabei stellen wir sicher, dass unsere Mittel nachhaltig eingesetzt werden.

### **Americas**

2008 haben wir das Engagement der Americas Foundation von New York auf 17 weitere Städte ausgeweitet. An allen Standorten spielte die Freiwilligenarbeit eine entscheidende Rolle. Im Schnitt beteiligten sich 40 Prozent unserer Mitarbeitenden an gemeinnützigen Projekten. Ein Beispiel ist die Bildungsinitiative FIRST (For Inspiration and Recognition of Science and Technology), bei der rund 90 Mitarbeitende in ihrer Freizeit rund 2200 Stunden investierten. FIRST bemüht sich seit mehr als 20 Jahren darum, junge Menschen für Wissenschaft und Technik zu begeistern. Das Projekt wird von der Credit

Suisse seit fünf Jahren begleitet und wurde 2008 mit CHF 165 000 (USD 150 000) unterstützt.

Unsere Mitarbeitenden in Nord- und Südamerika stellen ihre Freizeit und Arbeitskraft auch humanitären Initiativen zur Verfügung, so zum Beispiel dem Programm des Roten Kreuzes Ready When the Time Comes. Seit 2007 lassen sich Mitarbeitende der Bank gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen anderer Unternehmen zu Katastrophenhelfern ausbilden. Geschult werden etwa die Organisation von Notunterkünften, die Versorgung der Bevölkerung, das Einrichten von Führungs- und Sammelstellen vor Ort oder die Schadensbeurteilung nach Katastrophen. Die Credit Suisse ist Hauptsponsor des Projekts in New York. Inzwischen nehmen auch die Niederlassungen in Chicago und San Francisco daran teil. Insgesamt haben bis Ende 2008 475 Mitarbeitende die Kurse absolviert.

Im Rahmen der jährlichen Holiday Charity Initiative sammeln und spenden Mitarbeitende Geld für ein gemeinnütziges Projekt an ihrem Wohn- oder Arbeitsort. Die Spenden werden um denselben Betrag von der Foundation erhöht. In New York City konnten mit solchen Geldern Spielplätze mit der Organisation Trust for Public Land (TPL) finanziert werden. TPL und die Foundation setzen sich gemeinsam dafür ein, die Lebensqualität in den Stadtvierteln zu verbessern. 2008 hat die Initiative zusammen mit dem Robin-Hood-Projekt neue Charterschulen – mit öffentlichen Geldern finanzierte Privatschulen – eröffnet, in denen mehr als 2000 Lernende eine gute Ausbildung erhalten werden.

### **Asien-Pazifik**

Der Akzent des gemeinnützigen Engagements in der Region Asien-Pazifik (APAC) liegt auf der schulischen Förderung benachteiligter Kinder. Unsere Gelder fließen vor allem in den Bau von Schulen und in die Ausbildung von Lehrkräften. 2008 haben wir unter anderem die internationale Initiative Room to

### **Americas: City Year New York**

Seit vier Jahren unterstützen wir City Year New York, eine Initiative, die junge Menschen für ein freiwilliges soziales Jahr anwirbt. Wir sponsern mit insgesamt CHF 220 000 (USD 200 000) pro Jahr zwei Tutorentams, die an Schulen in Ost-Harlem arbeiten. Das Ausbildungsniveau ist seitdem derart gestiegen, dass beide Schulen offiziell besser eingestuft werden konnten. Zudem investierten unsere Mitarbeitenden 2008 über 1700 Stunden in Projekte der Initiative City Year zur Verbesserung des Gemeinwesens.





Die humanitäre Hilfe wie beispielsweise die Sicherstellung der Grundversorgung für Kriegsopfer und Vertriebene ist eine der Haupttätigkeiten des IKRK, welches mit der Credit Suisse 2008 eine langfristige Partnerschaft eingegangen ist.

### Partnerschaft mit dem Roten Kreuz und humanitäre Hilfe

Die Credit Suisse und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) sind 2008 eine langfristige Partnerschaft eingegangen. Damit ist die Credit Suisse die erste global tätige Bank, die sich der Corporate Support Group des IKRK angeschlossen hat. Diese Vereinbarung ergänzt unsere schon länger bestehenden Beziehungen zu den nationalen Rotkreuzgesellschaften in den USA und in der Schweiz sowie zu den Organisationen in Australien, Hongkong und Singapur. Hilfe leisten wir hier auf zwei Ebenen: Zum einen arbeiten viele unserer Mitarbeitenden ehrenamtlich in Projekten des Roten Kreuzes mit, zum anderen unterstützen wir die Hilfsorganisationen durch finanzielle Mittel.

Die breit angelegte Partnerschaft ermöglicht beiden Seiten, Wissen und Erfahrungen auf den verschiedensten Gebieten auszutauschen. So stellt die Credit Suisse ihr Know-how in Bereichen wie Personal, Logistik, IT oder Kommunikation zur Verfügung und profitiert umgekehrt vom Wissen des IKRK. Bei einem Expertentreffen der IKRK Corporate Support Group zum Thema «Wirtschaft und humanitäres Völkerrecht» im September 2008 tauschten sich Vertreter der Credit Suisse und des IKRK darüber aus, vor welchen Herausforderungen Unternehmen angesichts von bewaffneten Konflikten stehen. Zudem diskutierte unser Corporate Risk Management mit Mitgliedern der IKRK-Leitung über die methodische Evaluation von Risiken und Risikomodellen.

In den kommenden Jahren wollen wir unsere Partnerschaften mit den nationalen Rotkreuzgesellschaften und dem IKRK weiter ausbauen und gezielt Kooperationen mit den Organisationen weiterer Länder eingehen.

**Globale Initiativen** Als global tätiger Finanzdienstleister nimmt die Credit Suisse ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst. 2008 haben wir mit der Implementierung unserer vier globalen Initiativen begonnen, die zeigen, wie unsere Unternehmenswerte in der Praxis umgesetzt werden können. Unter dem Motto «Innovate, Educate, Participate» unterstützen wir Projekte in den Bereichen Bildung, Mikrofinanz, humanitäre Hilfe und Klimaschutz. Dabei beschränkt sich unser Engagement nicht nur auf finanzielle Beiträge. Wir bringen auch unser Wissen und unsere Erfahrung ein und ermutigen unsere Mitarbeitenden, sich in entsprechenden Projekten ehrenamtlich zu betätigen.

Read mit CHF 275 000 (USD 250 000) unterstützt. Damit konnte ein Jahr lang die Ausbildung von 850 jungen Mädchen aus bedürftigen indischen und vietnamesischen Familien finanziert werden. Mit den Geldern wurden Lehrpersonal und Lehrmittel sowie medizinische Untersuchungen bezahlt. Als Folge dieses Projekts konnten mehr als 80 Prozent der Teilnehmerinnen ihre schulischen Leistungen verbessern. Daneben unterstützen wir das Projekt Smile Together, das in Chiang Mai in Thailand ein Waisenhaus für HIV-infizierte Kinder betreibt. 2008 wurden mit unserer Spende die Wohnräume renoviert und Lernmaterialien angeschafft. Seit dem Jahr 2006 hat die Credit Suisse das Projekt mit insgesamt CHF 110 000 (USD 100 000) unterstützt, 40 Prozent davon waren Spenden von Mitarbeitenden.

Wir haben uns aber auch in anderen Regionen engagiert: In Singapur beispielsweise förderten wir mit mehr als CHF 122 000 (USD 104 000) eine Initiative des Central Singapore Community Development Council, durch die 270 Kindern aus sozial schwachen Familien wichtiges Grundlagenwissen vermittelt wird. 130 unserer Mitarbeitenden brachten sich selbst tatkräftig in das Programm ein. In Australien wiederum engagierten sich Mitarbeitende im Mentoringprogramm Step Up. Das Projekt soll Schülern zu mehr Selbstvertrauen verhelfen. Unsere Mitarbeitenden in Hongkong nahmen sich Zeit für obdachlose Menschen und bereiteten während der Weihnachtsfeiertage ein Abendessen in einem Heim zu. Zudem sammelten sie rund CHF 119 000 (USD 103 000) für das Meeresschutzprogramm des WWF im Hoi Ha Wan Marine Life Center. Dazu gehörte auch die Förderung des Meeresforschungszentrums, das ein Jahr lang den Namen «The Credit Suisse Marine Research Laboratory» tragen wird.

### Europa, Naher Osten und Afrika

In vielen Regionen gibt es grosse Unterschiede bei den beruflichen Chancen,

besonders unter Jugendlichen. Dem versucht die Credit Suisse in der Geschäftsregion Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) gemeinsam mit Partnerorganisationen entgegenzuwirken. So unterstützt die Bank beispielsweise die Organisation Teach First bei der Ausbildung von Lehrern und für ihren Einsatz an Problemschulen, um das Niveau und die Perspektiven der Schüler zu verbessern. Vor allem aber ermutigen wir unsere Mitarbeitenden dazu, sich aktiv an Projekten zu beteiligen, wie etwa bei den ersten Dragon's Den Employee Grant Competition and Volunteer Awards in London. Inspiriert wurden die Initiatoren von einer beliebten britischen Fernsehshow, bei der die Teilnehmer ihre Geschäftsidee einer Jury vorstellen. Ist ihr Auftritt überzeugend, werden ihnen die entsprechenden Mittel zugesprochen. Die Credit Suisse in London griff diese Idee auf, nur wurden dieses Mal von einer Jury karitative Projektideen, die von unseren Mitarbeitenden präsentiert wurden, bewertet. Der erste Preis im Wert von CHF 100 000 (GBP 50 000) ging an The Citizens Foundation, die in Pakistan speziell Lehrerinnen und Schülerinnen fördert. Ein weiteres Projekt legt den Schwerpunkt auf die Ausbildung junger Menschen: der Tower Hamlets Job Ready Day. Die Bank beteiligte sich an einem neunwöchigen Programm, das junge benachteiligte Menschen auf das Arbeitsleben vorbereitet. Zwanzig Teilnehmer absolvierten einen Trainingstag bei der Credit Suisse.

Auch eine Wohnsiedlung im Osten Londons profitierte 2008 von der gemeinnützigen Arbeit. Mehr als 100 Freiwillige widmeten ihren Einsatz der Verschönerung des Stadtviertels. Unsere Mitarbeitenden in Frankfurt strichen Klassenräume neu, organisierten einen Ausflug für Aids-Patienten und sammelten Geld für ein Heim für behinderte Kinder. In Frankreich übergaben Mitarbeitende der Brustkrebsforschungsabteilung des Institut Curie mehr als CHF 148 000 (EUR 100 000). Mehr als CHF 37 000 (EUR 25 000) kamen für Les p'tits Cracks zusammen. Diese

### EMEA: sauberer Fluss

2008 hat die Credit Suisse in der Region EMEA die Initiative One Bank Volunteering ins Leben gerufen. Zu deren Auftakt beteiligten sich mehr als 100 Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen der Credit Suisse am Thames21 Clean Up Day, einem Projekt einer Umweltschutzorganisation, die mit ihren Partnern die Londoner Wasserwege sauber zu halten sucht. Alljährlich mobilisiert Thames21 mehrere tausend Helfer. Im Rahmen von über 50 Anlässen im Grossraum London holen sie tonnenweise Abfall aus dem Fluss, säubern den Uferbereich und erhalten so wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Die freiwilligen Einsätze der Mitarbeitenden wirken sich gleich auf mehreren Ebenen positiv aus. Sie fördern die Identifikation mit der Stadt, leisten einen Beitrag zum Umweltschutz und steigern das Verantwortungsgefühl für den gemeinsamen Lebensraum. Gleichzeitig stärkt die gemeinsame Erfahrung, etwas verändert zu haben, den Teamgeist und unsere Unternehmenskultur.





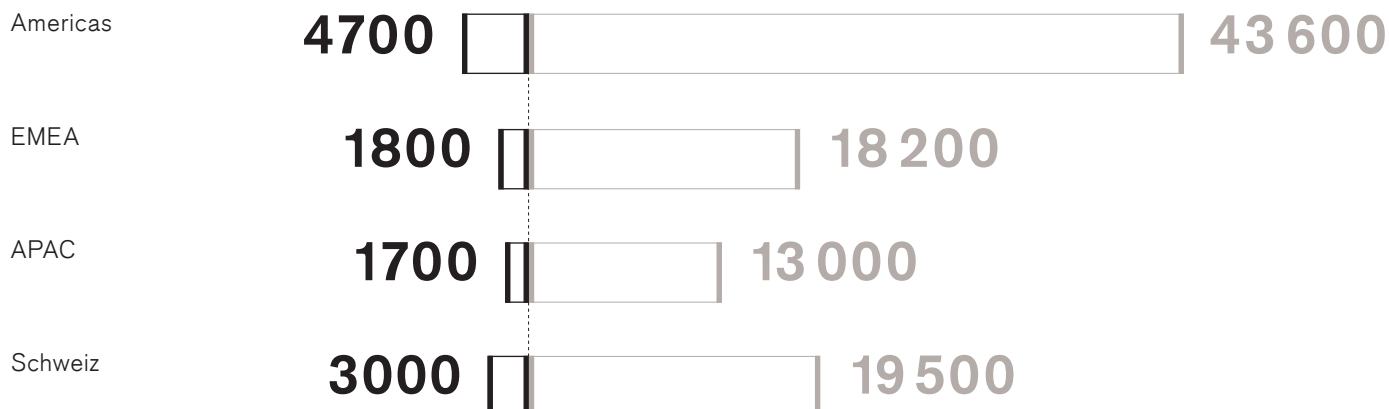
**APAC: Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen**

Täglich sterben etwa 25 000 Menschen an den Folgen von Unterernährung. Daher unterstützt die Credit Suisse in der Region Asien-Pazifik das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP). Jedes Jahr hilft die Initiative bis zu 90 Millionen Menschen. Da wir im Rahmen unseres sozialen Engagements in dieser Region schwerpunktmässig Bildungsprojekte fördern, unterstützen wir auch das indonesische Programm Lebensmittel für Bildung mit CHF 275 000 (USD 250 000). Damit ermöglichen wir etwa 9200 Kindern an rund 500 Schulen täglich eine vitamin- und nährstoffreiche Mahlzeit. Zudem schulen Experten des WFP etwa 400 Lehrkräfte und andere Vertreter der Gemeinden in Hygiene- und Gesundheitsfragen. Die Mitarbeitenden der Credit Suisse in Singapur haben das Angebot durch eine Mitarbeiterspende von CHF 22 000 (USD 20 000) 2008 zusätzlich aufgestockt: Dadurch können weitere 750 Schüler verpflegt werden.



**Freiwillige Mitarbeit an Projekten, die von der Credit Suisse unterstützt wurden**

Anzahl freiwillige Mitarbeitende Zeitaufwand für Freiwilligenarbeit (in Stunden)



Organisation kümmert sich um Kinder, die an Krebs erkrankt sind. Im Rahmen der Initiative Future Leaders in Philanthropy betätigten sich Mitarbeitende in Gibraltar als Mentoren für ausgewählte Studenten.

### Schweiz

In der Schweiz wird unser gemeinnütziges Engagement vom Jubiläumsfonds der Credit Suisse Foundation sowie dem Corporate Volunteering der Bank gesteuert. Ziel des Jubiläumsfonds ist die finanzielle Förderung innovativer Projekte im sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Bereich. Für das Volunteering-Programm stellt die Credit Suisse den Mitarbeitenden in der Schweiz einen Arbeitstag pro Jahr zur Verfügung. 2008 wurden über 2300 Arbeitstage von Mitarbeitenden für einen Volunteering-Einsatz genutzt. Seit dem vergangenen Jahr arbeitet die Credit Suisse auf nationaler Ebene mit sieben Schweizer Organisationen zusammen, darunter Procap, Plusport, Love Ride Switzerland, Young Enterprise Switzerland und das Schweizerische Rote Kreuz, mit dem die Credit Suisse seit mehreren Jahren intern Blutspendeaktionen organisiert. Ein weiterer Partner der Credit Suisse ist die Stiftung Bergwaldprojekt, die sich für den Erhalt der Wälder in den Alpen einsetzt. Über 700 Mitarbeitende der Credit Suisse arbeiteten zwischen Mai und September 2008 jeweils einen Tag lang in den Wäldern der Walliser, Bündner oder Zentralschweizer Alpen. Beim Suppentag der Schweizer Tafeln, einer weiteren Partnerorganisation, schöpften Credit Suisse Mitarbeitende an 35 Standorten rund 8000 Teller Suppe und erzielten so einen Erlös von über CHF 72 000.

Ein wichtiges Anliegen der Credit Suisse ist auch die kulturelle Nachwuchsförderung: Der mit CHF 25 000 dotierte Prix Credit Suisse Jeunes Solistes wurde Ende Dezember 2008 dem Pianisten Andriy Dragan zugesprochen. Die CHF 75 000 des Credit Suisse Young Artist Award 2008 wurden im letzten September an einem

Solokonzert mit den Wiener Philharmonikern im Rahmen des Lucerne Festival an den Bratschisten Antoine Tamestit übergeben.

Bei unserer Nachwuchsförderung stehen jedoch nicht ausschliesslich musikalische Talente im Mittelpunkt. Unsere Aktionen richten sich auch an eine breitere Zielgruppe. So haben wir 2008 gemeinsam mit der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi jungen Erwachsenen ein neunmonatiges Training in interkultureller Kompetenz im Pestalozzi-Kinderdorf in Trogen ermöglicht.

Mit dem Credit Suisse Award for Best Teaching verleihen wir eine weitere Auszeichnung. Seit 2006 wählen Studierende von zehn Universitäten und vier Fachhochschulen der Schweiz ihre Favoriten unter denjenigen Dozenten aus, die Wissen innovativ und inspirierend vermitteln. In dieser Hinsicht herausragende Dozenten können die mit CHF 10 000 dotierte Auszeichnung erhalten.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft)

### Schweiz: gemeinsam bewegen

Allein in der Schweiz leben eine halbe Million Menschen mit Behinderung. Zwar haben sich ihre Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen, inzwischen stark verbessert, der Bedarf nach weiterer Unterstützung ist jedoch nach wie vor hoch. Daher standen im Herbst 2008 Kurzfilme zum Thema Behinderung im Zentrum eines Filmfestivals, das von Procap, dem Netzwerk für Menschen mit Handicap, organisiert wurde. Als integrierte und integrierende Bank fühlen wir uns dem Thema verbunden und stifteten den Credit Suisse Award Look & Roll, den der polnische Regisseur Marcin Janos Krawczyk erhielt. Unsere Mitarbeitenden engagieren sich auch im Projekt Andiamo! von Procap an den autofreien Erlebnistagen slowUp, an denen sich Hunderttausende von Menschen – ob mit oder ohne Behinderung – gemeinsam bewegen.

Zu weiteren von unseren Partnern organisierten Anlässen gehörte eine Spendensammlung für Kinder mit Muskelleiden, die von Love Ride Switzerland organisiert wurde. Plusport unterstützten wir beim Plusporttag, einem Sportanlass, an dem mehr als 1500 Menschen mit Handicap teilnahmen.

2008 haben 210 Credit Suisse Mitarbeitende die Teilnehmenden zu diesen verschiedenen Anlässen begleitet.





Zwei Projekte von Room to Read: eine Schülerbibliothek in Kambodscha und Computerunterricht für vietnamesische Schüler.

### Mit besserer Bildung zu einem besseren Leben

Im Rahmen ihrer globalen Bildungsinitiative bietet die Credit Suisse Tausenden von Kindern und Jugendlichen in Entwicklungs- und Schwellenländern einen besseren Zugang zu Bildung. Gemeinsam mit den internationalen Entwicklungsorganisationen Camfed, CARE, Plan International und Room to Read bemühen wir uns in Afrika, Südamerika und Asien, jungen Menschen durch Bildung ein besseres Leben zu ermöglichen. Wir legen dabei unser Augenmerk auf Probleme wie den beschränkten Zugang zu Bildung und die mangelhafte Qualität des vorhandenen Lehrangebots. Wir helfen bei der Bereitstellung von Stipendien und Lehrmaterialien, beim Aufbau und der Verbesserung des Bildungswesens, bei der Lehrerausbildung und der Leitung der Schulen. Die Förderprogramme sind auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. Mit ihnen sollen gleichzeitig die Bedeutung von Bildung bewusst gemacht und die Gemeinschaften ermutigt werden, selbst lokale und nationale Bildungsprojekte ins Leben zu rufen.

Gemeinsam mit CARE und Plan International setzen wir uns in Zentral- und Südamerika für eine Verbesserung der Schulbildung ein. So werden in Guatemala Mittel für die Unterrichtung von Kindern der Mayas bereitgestellt. In Sambia und Ghana werden Mädchen in Zusammenarbeit mit Camfed Stipendien gewährt. Viele Absolventinnen des Programms werben später selbst aktiv dafür, dass Mädchen eine Schulbildung erhalten. In Asien und Afrika engagieren wir uns mit Room to Read gegen den Analphabetismus und leisten einen Beitrag zur Verbesserung des Bildungswesens. Schulneubauten in Nepal, Laos, Sri Lanka und Vietnam sowie Bibliotheken in Indien, Südafrika und Sambia bieten Kindern und Jugendlichen Lesestoff in ihren Muttersprachen, aber auch andere Studienmöglichkeiten.

Eine gute Ausbildung verändert nicht nur das Leben von Kindern, sondern auch die Situation ihrer Familien, ihrer Gemeinden sowie der Gesellschaft insgesamt. Alle Bildungsprojekte, in denen sich die Credit Suisse engagiert, zielen darauf ab, nachhaltige Veränderungen herbeizuführen. So trägt Bildung zur gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bei.

**Globale Initiativen** Als global tätiger Finanzdienstleister nimmt die Credit Suisse ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst. 2008 haben wir mit der Implementierung unserer vier globalen Initiativen begonnen, die zeigen, wie unsere Unternehmenswerte in der Praxis umgesetzt werden können. Unter dem Motto «Innovate, Educate, Participate» unterstützen wir Projekte in den Bereichen Bildung, Mikrofinanz, humanitäre Hilfe und Klimaschutz. Dabei beschränkt sich unser Engagement nicht nur auf finanzielle Beiträge. Wir bringen auch unser Wissen und unsere Erfahrung ein und ermutigen unsere Mitarbeitenden, sich in entsprechenden Projekten ehrenamtlich zu betätigen.

## Sponsoring

**Sponsoring ist ein fester Bestandteil der Unternehmens- und Kommunikationsstrategie der Credit Suisse. Durch ausgesuchte Engagements gerade im Kulturbereich oder bei der Nachwuchsförderung tragen wir nicht nur zum Unternehmenserfolg der Credit Suisse bei, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft.**

Kultur- und Sportereignisse auf hohem Niveau, aber auch Nachwuchsförderung sind ohne Unterstützung von grossen Unternehmen kaum möglich. Als langfristig orientierter Sponsoringpartner geben wir den unterstützten Institutionen Planungssicherheit und schaffen auf diese Weise Raum für kreative Weiterentwicklung. Im Gegenzug für unsere Leistungen profitieren wir vom hervorragenden Ruf unserer Partner und können zudem unseren Kunden und anderen Anspruchsgruppen einmalige Erlebnisse ermöglichen.

Die Credit Suisse nimmt im Kultur- und Sportsponsoring eine führende Rolle ein und konzentriert sich dabei auf Institutionen und Verbände, die auf ihrem Gebiet zu den Besten zählen. Ein zentrales Kriterium bei der Auswahl unserer Partner sind deren nachhaltige Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung.

### Die Stars von morgen fördern

Wir sind überzeugt, dass Erfolg langfristiger und gezielter Vorbereitungen bedarf. So fliesst beispielsweise seit 1993 die Hälfte unseres Sponsoringbeitrags für den Schweizerischen Fussballverband (SFV) zweckgebunden in die professionelle Nachwuchsarbeit. Auf diese Weise fördern wir die sportliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen und investieren gleich-

zeitig in eine erfolgreiche Zukunft der Schweizer Nationalteams. Der U17-Europameistertitel 2002 und die Teilnahme der Nationalmannschaft an Europa- und Weltmeisterschaften zählen zu den Höhepunkten der Partnerschaft mit dem SFV. Die Europameisterschaft im Jahr 2008 in der Schweiz und in Österreich wird Fussballbegeisterten in bester Erinnerung bleiben.

Im Schweizer Golfsport ist die Credit Suisse bereits seit 20 Jahren die treibende Kraft. So sind wir seit Jahren Hauptsponsor der Swiss Golf Foundation und der Association Suisse de Golf (ASG). Auch im Golfsport setzen wir uns für den Nachwuchs ein: Rund ein Drittel des Sponsoringbeitrags an die ASG fliesst in die Nachwuchsarbeit. Konkret unterstützt werden beispielsweise die Credit Suisse Junior Tour und die Credit Suisse Golf Academies sowie das Schweizerische Sportgymnasium Davos, das von vielen Golftalenten besucht wird.

Seit 2001 wird zudem anlässlich der Credit Suisse Sports Awards ein Nachwuchstalent, das den internationalen Durchbruch geschafft hat, als Newcomer des Jahres geehrt. Diese begehrte Auszeichnung erhielt 2008 die Schweizer Skirennfahrerin Lara Gut.

Im Kulturbereich unterstützen wir unter anderem das Davos Festival, das

sich über die Jahre zum Karrieresprungbrett für Nachwuchstalente entwickelt hat. Ein weiteres bedeutendes Nachwuchsengagement ist die Partnerschaft mit der Orchester-Akademie am Opernhaus Zürich. Die Akademie ermöglicht es jungen Musikerinnen und Musikern mit abgeschlossener Ausbildung, praktische Erfahrungen im Orchesterbetrieb des Opernhauses zu sammeln. Auch bei der National Gallery London und dem New York Philharmonic bestehen entsprechende Förderprogramme. Im Rahmen der Asientour 2008 des New York Philharmonic, das wir als exklusiver globaler Partner unterstützen, haben Musikerinnen und Musiker des Orchesters in Schanghai in fünf Schulen Workshops mit den jeweiligen Schulorchestern durchgeführt. Daraus resultierte ein gemeinsames Konzert, das von Lorin Maazel, dem Music Director des New York Philharmonic, geleitet wurde. Weiter entstand beim Hong Kong Arts Festival die Credit Suisse Emerging Artists Series, die jungen aufstrebenden Musikern und Künstlern aus aller Welt eine Plattform bietet.

### Internationale Partnerschaften

Neben den zahlreichen Engagements in der Schweiz haben auch internationale Partnerschaften Tradition bei der Credit Suisse. Dabei geht es nicht darum, Kultur zu exportieren; in Übereinstimmung mit unserer Strategie bei der Wahrnehmung unserer unternehmerischen Verantwortung unterstützen wir vielmehr Kulturinstitutionen an den Orten unserer Geschäftstätigkeit.

Nach dem Beijing Music Festival, den Salzburger Festspielen, dem Bolshoi Theatre, der Bangkok Symphony Orchestra Foundation, dem Singapore Art Museum und dem Taipei Fine Arts Museum kam 2008 die National Gallery in London als bedeutender internationaler Partner hinzu.

→ [www.credit-suisse.com/sponsoring](http://www.credit-suisse.com/sponsoring)



**Oben links** 2008 ging die Credit Suisse eine Partnerschaft mit der National Gallery in London ein. Die erste unterstützte Ausstellung «Radical Light» über den italienischen Divisionismus wurde anschliessend auch im Kunsthaus Zürich gezeigt.

**Oben rechts** Im Vorfeld der Europameisterschaft im Jahr 2008 führte die Credit Suisse die spektakuläre Lichtkunstaktion «Passspiel» durch: Der Lichtkünstler Gerry Hofstetter beleuchtete alle im Schweizer Pass abgebildeten Monumente. Hier Castelgrande in Bellinzona. **Unten links** Die Salzburger Festspiele gehören zu den Höhepunkten jeden Kultursommers. Hier Anna Radziejewska als Malaspina in «Luci mie traditrici» von Salvatore Sciarrino. **Unten rechts** Nachwuchsförderung in der Credit Suisse Academy in Emmen.

## **Verantwortung als Arbeitgeber**

Als eine der weltweit führenden Banken stellt die Credit Suisse die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden ins Zentrum ihrer Aktivitäten. Qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Daher wollen wir rund um den Globus zu den bevorzugten Arbeitgebern gehören: mit fortschrittlichen Arbeitsbedingungen, professionellen Weiterbildungsprogrammen und vielfältigen Karrierechancen.

## Credit Suisse als Arbeitgeber

Unsere Mitarbeitenden arbeiten über Regionen und Divisionen hinweg zusammen. Dabei sammeln sie Erfahrungen, die auch unseren Kunden zugute kommen. Die Förderung der internen Mobilität, die Rekrutierung von Talenten, eine nachhaltige Personalentwicklung, aber auch konkurrenzfähige Saläre und Nebenleistungen machen uns zu einem innovativen und attraktiven Arbeitgeber.

Die Fähigkeit, länder- und bereichsübergreifend effizient zusammenzuarbeiten, ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer globalen Bank wie der Credit Suisse, die Mitarbeitende aus rund 100 Nationen beschäftigt. So spielt auch die interne Mobilität in unserem globalen Unternehmen eine wichtige Rolle: Indem wir offene Stellen international und abteilungsübergreifend anbieten und besetzen, fördern wir fachliche Weiterentwicklung, gegenseitiges Verständnis und Kooperation.

### Nachwuchsförderung

Wir leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und verschaffen uns gleichzeitig einen Wettbewerbsvorteil, indem wir Talente anwerben und fördern. 2008 bewarben sich weltweit 52 Prozent mehr Studienabgänger bei uns als im Vorjahr. Die Credit Suisse gilt in der Schweiz als einer der beliebtesten Arbeitgeber für Berufseinsteiger, insbesondere für Hochschulabsolventen. Dies zeigt eine Studie des schwedischen Beratungsunternehmens Universum. Jungen Akademikern bietet die Credit Suisse in der Schweiz ein spezielles, maximal 18-monatiges Einstiegsprogramm, durch das sie verschiedene Abteilungen kennenlernen. Ausserdem ermöglichen wir Studieren-

den Praktika mit Option auf anschließende Teilzeitbeschäftigung. Auch die Berufsausbildung ist uns wichtig: Aktuell beschäftigen wir allein in der Schweiz 600 Lehrlinge, 50 von ihnen im IT-Bereich.

### Zufriedenheit, Engagement, Leistung

Engagierte Mitarbeitende tragen massgeblich zum Erfolg eines Unternehmens bei. Daher erfassen wir in jährlich durchgeführten Umfragen ihre Motivation. Auf diese Weise kann sich das Management ein repräsentatives Bild über die Zufriedenheit der Mitarbeitenden machen und bei Bedarf notwendige Verbesserungsmassnahmen einleiten.

Ein angenehmes Umfeld erleichtert die Arbeit und steigert die Zufriedenheit und Leistung: Wir investieren in Fördermassnahmen, konkurrenzfähige Saläre und attraktive Nebenleistungen. Zudem können unsere Mitarbeitenden an verschiedenen Standorten in der Schweiz Sportkurse und Seminare zu Gesundheitsthemen besuchen. Beispielsweise besteht die Möglichkeit, während der Mittagspause das Angebot Sport for free wahrzunehmen. Die Fachstelle Health and Wellness offeriert zahlreiche weitere Angebote, welche die Fitness und Gesundheit der Mitarbeitenden stärken.

# 2008

### Marktumfeld zwang zu Restrukturierungen

Wir erachten Transparenz, Vertrauen und gegenseitigen Respekt als wichtige Voraussetzungen für einen guten Kontakt und fairen Umgang mit unseren Mitarbeitenden – dies gerade angesichts des schwierigen Marktumfelds und der sich weltweit schnell verändernden Geschäftsbedingungen. So war 2008 ein in jeder Beziehung herausforderndes Jahr für die Finanzindustrie. In diesem Zusammenhang war auch die Credit Suisse gezwungen, verschiedene Geschäftsbereiche zu restrukturieren. Im Dezember 2008 kündigten wir die Reduktion von rund 5300 Stellen an, in erster Linie im Investment Banking und in dazugehörigen Supportfunktionen. Davon waren Ende 2008 2600 Stellen abgebaut, und die Credit Suisse beschäftigte am 31. Dezember 2008 47 800 Personen (auf Vollzeitbasis) und somit nur unwesentlich weniger als Ende 2007 (48 100).

Solche schwerwiegenden Entscheidungen werden mit äusserster Sorgfalt vorbereitet und umgesetzt – wir bemühen uns dabei grundsätzlich um verträgliche Lösungen. Dazu arbeiten wir eng mit Arbeitnehmervertretungen wie der Personalkommission (PKOM), den nationalen Interessensvertretungen, dem European Works Council sowie dem Schweizerischen Kaufmännischen Verband und dem Schweizerischen Bankpersonalverband zusammen, die für die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden eintreten. Gemeinsam mit ihnen unterstützen wir die Betroffenen bei der Stellensuche, massgeblich mit dem Ziel, jede freie Stelle zuerst mit internen Mitarbeitenden zu besetzen. In der Schweiz hilft die Fachstelle HR Counseling erfolgreich bei der internen und externen Vermittlung: 2008 betrug die Erfolgsrate weit mehr als 75 Prozent.

Weiter bietet die Fachstelle Child Care Services für Mitarbeitende mit Kindern ein umfangreiches Angebot, das beispielsweise Ferienbetreuung während der Schulferien umfasst.

### Effiziente Personalarbeit

Die Neuausrichtung von Human Resources 2008 (HR Transformation) war eines der grössten Projekte, das die Credit Suisse in den vergangenen Jahren umgesetzt hat. HR Transformation unterstützt das Modell der integrierten Bank mit verschiedenen Massnahmen. Das für die Gesamtbank eingeführte Informationssystem zur einheitlichen Erfassung und Verarbeitung mitarbeiterbezogener Daten entspricht dem neuesten Stand der Entwicklung. Zur Behandlung von Anfragen zu Personalangelegenheiten sowie zur Abwicklung administrativer Aufgaben wurden drei Servicezentren in Indien, Polen und der Schweiz eingerichtet. Darüber hinaus haben wir die Zahl der Prozesse stark reduziert und ein neues Intranetportal mit personalisierten Inhalten eingeführt, das unseren Mitarbeitenden und Vorgesetzten rund um die Uhr Zugang zu wichtigen Informationen ermöglicht.

Das neue Dienstleistungsmodell ermöglicht es dem HR-Bereich der Credit Suisse, effizienter zu arbeiten und die operativen Kosten zu senken. Gleichzeitig haben unsere HR-Spezialisten mehr Raum, um die Geschäftseinheiten in der Personalplanung und -entwicklung strategisch zu beraten und zu begleiten. Die neue Ausrichtung schafft somit ideale Voraussetzungen für unsere Human-Capital-Initiativen, durch die wir Talente und Führungskräfte fördern und gezielt weiterentwickeln.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber)

### Eine Auszeichnung für besondere Leistungen

Die Credit Suisse strebt nach herausragenden Leistungen – und würdigt diese auch. Den Credit Suisse Award erhalten Mitarbeitende, die unsere Werte Kundenfokus, Zusammenarbeit und Reputation in besonderer Weise vorleben und fördern. Im Jahr 2008 gingen 167 Nominierungen bei den regionalen Auswahlgremien ein, 23 Teams und Einzelpersonen wurden schliesslich ausgezeichnet. Der Hauptpreis ist der nach dem früheren Verwaltungsratspräsidenten Oswald Aeppli benannte Aeppli-Preis.

### Anzahl Mitarbeitende (auf Vollzeitbasis; Stand 31. 12. 2008)

Credit Suisse

**47 800**

pro Division

Private Banking

**24 400**

Investment Banking

**19 700**

Asset Management

**3000**

Corporate Center

**700**

pro Region

Schweiz

**21 000**

Europa, Naher Osten und Afrika

**8 800**

Americas

**11 400**

Asien-Pazifik

**6 600**



## Vielfalt nutzen und fördern

**In einem globalen Geschäftsumfeld bringt die Vielfalt der Mitarbeitenden den entscheidenden Wettbewerbsvorteil, denn sie garantiert breites Expertenwissen, internationale Vernetzung und fördert die Innovation. Deshalb pflegt und nützt die Credit Suisse die kulturelle Verschiedenheit ihrer Mitarbeitenden.**

Um Spitztalente zu gewinnen, die uns den entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen, bemühen wir uns konsequent um ein Arbeitsumfeld, das alle integriert. Die Credit Suisse ist um Chancengleichheit bemüht und setzt auf Teamarbeit – Global Diversity and Inclusion (GDI) ist somit Teil unserer Unternehmensstrategie.

### Vielfalt bringt Vorteile

Durch unsere Strategie der Global Diversity and Inclusion wird die individuelle Vielfalt unserer Mitarbeitenden zu einem positiven Element. Wir berücksichtigen Unterschiede wie ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion, Alter oder auch Behinderung. Die Strategie verfolgt mehrere Ziele: Wir motivieren unsere Mitarbeitenden durch ein offenes, tolerantes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld, wir schaffen Werte für die Bank und ihre Investoren, indem wir neue Geschäftsfelder eröffnen, und bemühen uns um Transparenz bei unserer GDI-Strategie. So sind wir in der Lage, schnelle Lösungen zu entwickeln und Kundenbeziehungen zu stärken. Dadurch, dass wir die Einhaltung geltender Vorschriften gewährleisten, kann drohender Imageschaden frühzeitig erkannt und begrenzt werden. Wir vertreten den integrativen Ansatz aber auch über die Unternehmensgrenzen hinaus, etwa bei der Wahl von Liefere-

ranten oder durch die Unterstützung von externen Interessenverbänden bei Veranstaltungen.

### Attraktive Work-Life-Programme

Die Credit Suisse weiss um die unterschiedlichen Lebensweisen und familiären Verpflichtungen ihrer Mitarbeitenden und unterstützt sie dabei, die daraus resultierenden Anforderungen besser miteinander zu vereinbaren. Es gibt diverse Fördermassnahmen, von denen viele weltweit gelten. Dazu gehören beispielsweise die Initiativen zur Work-Life-Balance: So besteht die Möglichkeit, Arbeitszeiten flexibel zu regeln, etwa durch Teilzeitarbeit, Telearbeit oder Job Sharing. Zudem bieten wir Stillräume für arbeitende Mütter oder Beträume für Gläubige. Wir sind überzeugt, dass solche Angebote die Zufriedenheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden fördern und langfristig zu unserem Unternehmenserfolg beitragen.

### Weltweite Mitarbeiternetzwerke

Zentraler Bestandteil der GDI-Strategie ist, Mitarbeitenden in allen Regionen Netzwerke zur Verfügung zu stellen, über die sie sich austauschen können. Dadurch wird ein länder- und divisionenübergreifender Erfahrungs- und Gedankenaustausch ermöglicht, der die Zusammenarbeit und die Unternehmenskultur fördert. Zudem werden

die Anwerbung von Talenten und die Laufbahnentwicklung unserer Mitarbeitenden unterstützt.

Die einzelnen Projekte und deren regionale Umsetzung werden von den regionalen CEOs verantwortet, die dabei von den GDI-Teams in unseren vier Geschäftsregionen unterstützt werden. Sie setzen die globale Strategie den regionalen Bedürfnissen entsprechend um.

In allen vier Regionen gibt es ein Family Forum, das die Mitarbeitenden während der verschiedenen Etappen ihres Familienlebens unterstützt, sowie ein Women's Forum, das ein Umfeld schaffen soll, das für Frauen aller Funktionsebenen förderlich ist und das es ihnen ermöglicht, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. In den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Schweiz und Americas gibt es zudem ein Multicultural Forum. Diese Regionen verfügen auch über ein offenes Netzwerk für lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Mitarbeitende.

In der Schweiz und der Region EMEA gründeten Mitarbeitende ein Disability Interest Forum, das über die Herausforderungen informiert, denen Menschen mit Behinderung gegenüberstehen, und ihnen hilft, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Die Mitarbeitenden in der Region Asien-Pazifik profitieren auch von Junior-Professionals-Foren und einem Work-Life-Integration-Forum. Auch 2008 erhielt die Credit Suisse zahlreiche Auszeichnungen für ihr tolerantes und diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld. So wurden wir unter anderem in den USA zu den 100 besten Unternehmen für erwerbstätige Mütter gezählt und erhielten in Singapur einen Preis für die Förderung familienfreundlicher Arbeitsregelungen und für unsere Strategie zum Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben. In Grossbritannien sind wir seit Jahren auf der Liste der 100 Top-Arbeitgeber für lesbische, schwule und bisexuelle Mitarbeitende.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber)

## Förderung und Weiterbildung

Nur indem wir Talente fördern und unseren Mitarbeitenden attraktive Aus- und Weiterbildungschancen bieten, schaffen wir es, den Erfolg des Unternehmens nachhaltig zu sichern. Für die interne Weiterbildung ist die bank-eigene Business School zuständig. Sie bildet Mitarbeitende, Führungs- und Nachwuchskräfte zu kompetenten und verantwortungsbewussten Partnern für unsere Kunden aus.

Die 2004 gegründete Business School der Credit Suisse hat 2008 zahlreiche neue Lernangebote lanciert. Der Bereich eLearning hat einen wahren Boom erlebt: Bestehende klassische Ausbildungen wurden zu interaktiven Online-Modulen, die es den Mitarbeitenden ermöglichen, unabhängig von Ort und Zeit zu lernen. So wurden letztes Jahr über 300'000 Anmeldungen zu eLearning-Modulen registriert, was einen Anstieg von fast 86 Prozent bedeutet (siehe Seite 33). Firmenweite Lernplattformen wie die videobasierten Expert-Insights-Serien lösten bei den Mitarbeitenden äusserst positive Reaktionen aus.

### Von erfahrenen Kollegen lernen

Die Weitergabe von internem Wissen ist der Business School ein grosses Anliegen. So vermittelten in der Schweiz rund 1000 Referenten aus allen Geschäftsbereichen ihr Know-how und ihre Erfahrungen über interne Programme an ihre Kolleginnen und Kollegen weiter. Auch in den drei weiteren Regionen stehen solche Referentennetzwerke entweder bereits im Einsatz oder sind kurz vor der Lancierung.

Verschiedene Centers of Competence (CoC) der Business School unterstützen die Umsetzung der international ausgerichteten Geschäftsstrategie der

Credit Suisse. Das CoC for Mentoring beispielsweise agiert als globale Anlaufstelle für interne Mentoringprogramme. Teilnehmende erhalten Gelegenheit, sich mit ihrem Mentor über konkrete Problemstellungen, Berufserfahrungen, Fachwissen und Karriereentwicklung zu beraten und auszutauschen. Weitere CoC befassen sich mit Coaching, der Einführung von neuen Mitarbeitenden oder interkultureller Zusammenarbeit.

### Weiterbildung auf hohem Niveau

Die Business School entwickelt für Nachwuchskräfte und Talente hochwertige, praxisnahe Weiterbildungsprogramme. 2008 wurden die ersten Absolventen des Studiengangs Bachelor of Banking Degree verabschiedet. Die Credit Suisse hatte den berufsbegleitenden Studiengang gemeinsam mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften 2004 gegründet.

Um die Qualität in der Kundenbetreuung zu sichern und weiter zu verbessern, entwickelt die Business School zusammen mit den Frontbereichen massgeschneiderte Programme wie etwa Global Train to RM. Das modular aufgebaute Aus- und Weiterbildungsprogramm für Kundenberater (Relationship Manager) vereint Praxis und Theorie optimal und berücksichtigt

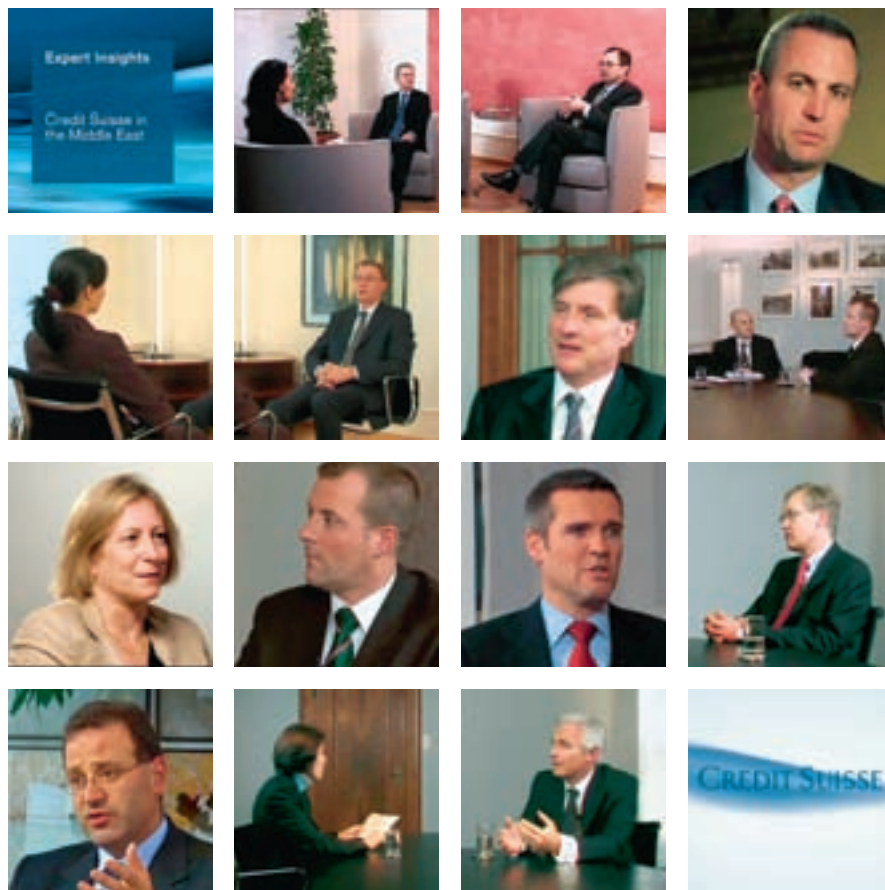
dabei die verschiedenen Erfahrungsstufen der Kundenberater – von Junior über Teamleader bis hin zu Expertenrollen. Im vergangenen Jahr wurde erstmals ein Global MBA Program für die Division Private Banking angeboten: 24 MBA-Absolventen aus allen Regionen weltweit durchliefen die mehrwöchige Ausbildung zum Master of Business Administration, die sie auf die Herausforderungen der Märkte vorbereitet. Für die erfolgreiche Lancierung des Programms Professional Diploma in Global Finance in Zusammenarbeit mit der Chinese University of Hong Kong wurde die Business School in der Region Asien-Pazifik mit einem Credit Suisse Award ausgezeichnet.

### Vorbereitung auf Führungsaufgaben

Wir streben eine kontinuierliche Mitarbeiterförderung an und unterstützen die Laufbahnentwicklung unserer Mitarbeitenden weltweit. Im unternehmensweit gültigen Zielvereinbarungs- und Beurteilungsprozess MyPerformance legen Mitarbeitende zusammen mit dem Vorgesetzten individuelle Ziele fest, die sich auf die Beiträge der Mitarbeitenden für die Bank sowie auf die Entwicklung der eigenen Kompetenzen im Rahmen der persönlichen und geschäftlichen Zielsetzungen beziehen.

Um unsere Wettbewerbsposition zu sichern, brauchen wir zudem hervorragend ausgebildete und kompetente Führungskräfte. Die Besetzung leitender Stellen sowie die Beförderung innerhalb der Bank unterliegen weltweit gültigen Richtlinien. Anhand dieser Regeln selektioniert das Managing Director Evaluation Committee geeignete Kandidaten, die sich durch ihre Leistungen, ihren Einfluss auf das Geschäft und ihre vorbildliche Verkörperung der Credit Suisse-Werte besonders bewährt haben. Sie werden gemäss einem global einheitlichen Prozess evaluiert und zur Beförderung vorgeschlagen.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/arbeitgeber)



### Einblicke fördern Einsichten

Die Business School hat 2008 die neue Lernreihe Expert Insights eingeführt. In kurzen Videobeiträgen beleuchten Experten der Credit Suisse monatlich aktuelle Themen und Trends wie etwa Kapitalvorschriften, Perspektiven im Nahen Osten oder Kapital, Liquidität und Risikomanagement. Die Beiträge verschaffen unseren Mitarbeitenden eine wichtige Informationsgrundlage für ihre tägliche Arbeit, für Marktanalysen und für Kundengespräche. Zu jeder Videoserie können die Mitarbeitenden weitergehende Informationen abrufen, um ihr Wissen zu vertiefen, und sie erhalten Hinweise auf die vielfältigen Möglichkeiten, mit denen die Business School die Lernziele unterstützen kann.

### Business School: Zahlen 2008

Anzahl Leadership Trainings

**464**

Anzahl der durchgeführten Kurse

**6733**

Anzahl Teilnehmende

**99817**

Anzahl Teilnehmertage

**88271**

Anzahl Logins in eLearnings

**302994**

## **Verantwortung für die Umwelt**

Der Schutz der Umwelt, insbesondere des Klimas, ist eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Diese Herausforderung betrifft die Weltgemeinschaft insgesamt. Die Credit Suisse ist sich ihrer Verantwortung bewusst und leistet einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz: durch eine effiziente Nutzung von Ressourcen, Wissenstransfer sowie durch Produkte und Dienstleistungen für unsere Kunden mit einem Bezug zu Umwelt und Nachhaltigkeit.

## Klimaschutz

Die Credit Suisse trägt dem Klimaschutz auf mehreren Ebenen Rechnung. Wir senken unseren Treibhausgasausstoss, beteiligen uns am internationalen Dialog und entwickeln nachhaltige Finanzprodukte für unsere Kunden. So erschliessen wir uns langfristig neue Geschäftsfelder.

Die Credit Suisse verursachte durch ihre betrieblichen Aktivitäten 2008 weltweit Treibhausgasemissionen von rund 274 000 Tonnen. Unser Ziel ist es, unsere Treibhausgasemissionen wo immer möglich zu reduzieren oder durch andere Massnahmen auszugleichen. In der Schweiz haben wir bereits 2006 Treibhausgasneutralität erreicht – als erstes Grossunternehmen des Landes.

Damit unsere Treibhausgasbilanz weiter verbessert wird, optimieren wir den Energie- und Ressourcenverbrauch stetig, investieren in modernste Technik, setzen auf erneuerbare Energiequellen und kompensieren einen Teil der Emissionen durch hochwertige Qualitätszertifikate. Ein internes Umweltmanagement-System hilft uns dabei (siehe Seite 38). Ausserdem legen wir Wert auf die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden für einen sparsamen Umgang mit Energie und natürlichen Ressourcen. So haben sich im Juni 2008 unsere Mitarbeitenden in der Schweiz an der nationalen Aktion bike to work beteiligt und zusammen in einem Monat rund 145 000 Fahrradkilometer zurückgelegt. In New York wurde die Credit Suisse als fahrradfreundlichstes Unternehmen ausgezeichnet.

### Richtlinien und Initiativen

Die Credit Suisse führt nicht nur intern Massnahmen zum Klimaschutz durch, sondern vertritt diesen Grundsatz auch nach aussen. Wir sind internationalen

Abkommen beigetreten, die zum Umweltschutz verpflichten, und orientieren unser Handeln an weltweit anerkannten Richtlinien (siehe Seite 12). 2008 gehörten wir ausserdem zu den Mitbegründern der Carbon Principles – einer Initiative von Finanzdienstleistern, um bei der Finanzierung von Projekten im US-Energiesektor klimabezogene Risiken besser zu kontrollieren. Einen weiteren Beitrag zur Reduktion von Klimarisiken haben wir mit unserer Weisung für den Bereich Forstwirtschaft geschaffen. Diese will eine verantwortungsvolle Waldnutzung fördern und grossflächige Waldumnutzungen – mit hohen Treibhausgasemissionen und Verlust der Artenvielfalt – verhindern.

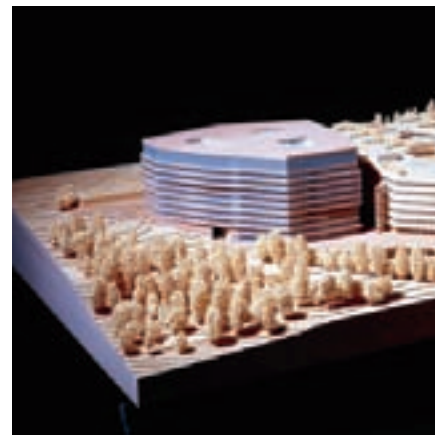
### Beteiligung an Klima-Diskussion

Das Klima-Protokoll von Kyoto, welches 1997 verabschiedet wurde, läuft im Jahr 2012 aus. Ende 2009 soll bei einer UNO-Konferenz in Kopenhagen ein Nachfolgeabkommen vereinbart werden. Die Credit Suisse ist aktiv in die Debatte zum Klimawandel involviert, unter anderem durch unsere Teilnahme in Arbeitsgruppen der ICC (International Chamber of Commerce), der UNEP Finance Initiative und des WEF (World Economic Forum). Diese Expertenrunden fokussieren auf Klimafragen und bringen die Perspektive der Finanzindustrie im Hinblick auf ein Folgeabkommen für Kyoto ein. Ausserdem gehörte Brady W. Dougan, CEO der Credit Suisse, zu rund 100 Wirtschaftsführern,

### Energiehypothek – Bauen für die Zukunft

In der Schweiz gehört die Credit Suisse zu den führenden Hypothekengebern des Landes. 2008 hat die Credit Suisse ihre Produktpalette um ein Hypothekangebot erweitert, das speziell auf Minergie-Immobilien ausgerichtet ist, den führenden Schweizer Standard für tiefen Energieverbrauch. Damit schafft die Credit Suisse spezielle Anreize für Hausbauer und Gebäudebesitzer, ihre Liegenschaft energiesparend zu bauen, und unterstützt so die Bemühungen der Kunden nach mehr Nachhaltigkeit – dies auch im Kontext der langfristig steigenden Energiepreise. Merkmale der Minergie-Hypothek sind eine grössere Finanzierungsspanne, eine verlängerte Amortisationsdauer sowie eine angepasste Tragbarkeitsrechnung. So wird der Zeitdauer, bis sich verbrauchsmindernde Investitionen auch finanziell auszahlen, Rechnung getragen.

Die Credit Suisse ist zudem einer der Patronatspartner der Geschäftsstelle Minergie. In dieser Funktion unterstützen wir diverse Fachveranstaltungen, die zur Verbreitung des Minergie-Standards beitragen.



Modell des Erweiterungsbaus Uetlihof (weltweit grösstes Betriebsgebäude der Credit Suisse), der nach Minergie-P-ECO erstellt wird.

die im Sommer 2008 die Climate Policy Recommendations to G8 Leaders unterzeichneten. Diese Erklärung zu- handen der Regierungschefs der G8-Staaten enthält Klimaschutz-Emp- fehlungen für die Zeit nach Ablauf des Kyoto-Protokolls. Einen Beitrag zum Dialog zwischen Unternehmen und Investoren stellt auch das Carbon Disclosure Project dar (siehe nebenan).

**Klima-Aspekte berücksichtigen**

Für unsere Kunden entwickeln wir nachhaltige Produkte und Dienstleis- tungen, die ökonomische Ansprüche mit ökologischen und sozialen Aspekten verbinden (siehe Seite 16). Die Credit Suisse war bislang mit diversen Trans- aktionen im Bereich der erneuerbaren Energien erfolgreich. So begleiteten wir Renesola, einen der führenden chine- sischen Produzenten von Solarbauteilen, beim Börsengang in den USA. Unsere Tochtergesellschaft BANK-now unter- breitet Autofahrern mit schadstoffarmen Fahrzeugen günstige Öko-Leasing- Angebote unter dem Label LEASE-now Eco und überweist für jeden Vertrags- abschluss CHF 50 an ein Klimaprojekt. Mit unseren Produktinnovationen und nachhaltigen Dienstleistungen leisten wir einen Beitrag zum Umweltschutz und erschliessen uns dadurch neue Ge- schäftsfelder, die langfristig Erfolg versprechend sind.

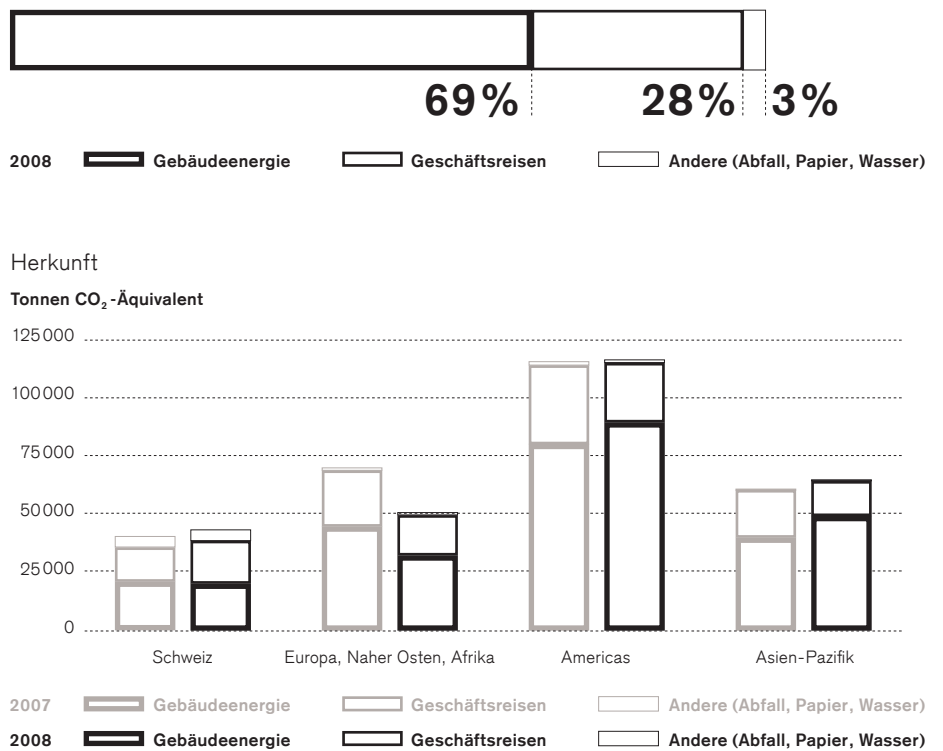
Unser Ziel ist auch, im Dialog mit Spezialisten und anderen Unternehmen Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels zu finden, zum Bei- spiel auf Konferenzen wie der Interna- tionalen Minergie-Fachtagung in Luzern im Juni 2008. Dort diskutierten Unter- nehmer, Politiker und Wissenschaftler, wie Gebäude energiesparender gebaut und wie geeignete Finanzierungsmodelle durch Banken ausgestaltet werden können. Anfang 2008 sponserte die Credit Suisse den World Future Energy Summit in Abu Dhabi mit mehr als 3000 Teilnehmern.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/ umwelt](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/umwelt)

**Transparenz bezüglich Treibhausgasemissionen**

Das Carbon Disclosure Project ist eine internationale Initiative, die grosse Firmen weltweit dazu auffordert, ihre Treibhausgasemissionen und Angaben über klima- relevante Massnahmen zu veröffentlichen. Die Credit Suisse nimmt seit 2002 daran teil. Auf Basis der Antworten wird jährlich ein Climate Disclosure Leadership Index erstellt, ein Ranking der besten Unternehmen bezüglich Klimaschutztrans-parenz. 2008 erreichte die Credit Suisse dabei 92 von maximal 100 Punkten.

**Treibhausgasemissionen der Credit Suisse**





Der Rückgang der Gletscher ist eine der Folgen der Klimaerwärmung. Im Rahmen ihrer Klimaschutz-Initiative und Strategie zur Treibhausgasneutralität fördert die Credit Suisse an ihren Standorten den Einsatz von erneuerbaren Energien, wie zum Beispiel Strom aus Wasserkraft.

### Credit Suisse und der Klimawandel

Der Klimawandel gehört zu den grössten Herausforderungen der Gegenwart. Mit unserer globalen Initiative Credit Suisse Cares for Climate wollen wir deshalb einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. In der Schweiz sind wir bereits seit 2006 treibhausgasneutral. Dieses Ziel wollen wir in naher Zukunft auch global erreichen. Deshalb haben wir eine mehrgleisige Strategie entwickelt, um unseren Treibhausgasausstoss wo immer möglich zu senken.

Seit 2007 sind unsere weltweiten Treibhausgasemissionen um fünf Prozent gesunken. Dazu beigetragen haben die schrittweise Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien, der Rückgang der Geschäftsreisen und die forcierten Bemühungen zur Steigerung der Energieeffizienz durch Betriebsoptimierungen sowie in der IT-Infrastruktur.

Damit auch unsere Mitarbeitenden ihren Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen leisten können, sensibilisieren wir sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Ausserdem engagieren wir uns im Dialog mit nationalen und internationalen Organisationen, um auch auf dieser Ebene an Lösungen mitzuwirken (siehe Seite 35).

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/umwelt](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/umwelt)

**Globale Initiativen** Als global tätiger Finanzdienstleister nimmt die Credit Suisse ihre gesellschaftliche Verantwortung ernst. 2008 haben wir mit der Implementierung unserer vier globalen Initiativen begonnen, die zeigen, wie unsere Unternehmenswerte in der Praxis umgesetzt werden können. Unter dem Motto «Innovate, Educate, Participate» unterstützen wir Projekte in den Bereichen Bildung, Mikrofinanz, humanitäre Hilfe und Klimaschutz. Dabei beschränkt sich unser Engagement nicht nur auf finanzielle Beiträge. Wir bringen auch unser Wissen und unsere Erfahrung ein und ermutigen unsere Mitarbeitenden, sich in entsprechenden Projekten ehrenamtlich zu betätigen.

## Betriebsökologie

**Die Credit Suisse strebt einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen an. Ein internes Umweltmanagement-System, zertifiziert nach ISO 14001, unterstützt uns dabei. Durch gezielte betriebsökologische Massnahmen schonen wir die Umwelt und reduzieren gleichzeitig Kosten. Dies kommt dem langfristigen Unternehmenserfolg zugute.**

Jede Aktivität hinterlässt einen ökologischen Fussabdruck. Die Credit Suisse ist bestrebt, diesen möglichst gering zu halten. Ein internes Umweltmanagement-System hilft uns dabei, die natürlichen Ressourcen zu schonen, unsere Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Kosten zu sparen. Für dieses System haben wir als weltweit erste Bank bereits 1997 ein Zertifikat nach der Norm ISO 14001 erhalten. 2008 haben wir das entsprechende Überwachungsaudit erfolgreich bestanden.

Die weltweite Implementierung von betriebsökologischen Massnahmen wird innerhalb der Credit Suisse durch Umwelt-Koordinatoren in den vier Geschäftsregionen der Bank sichergestellt. Wo angebracht, binden wir auch wichtige externe Partner mit ein.

### Treibhausgasemissionen reduzieren

Der Hauptfokus der Treibhausgasreduktion liegt auf dem Energieverbrauch, weil daraus unsere mit Abstand grösste Umweltbelastung aus der betrieblichen Tätigkeit resultiert. Die getroffenen betriebsökologischen Massnahmen helfen uns gleichzeitig, die Kosten nachhaltig zu senken.

Unsere Strategie zur Minderung der Treibhausgasemissionen beruht dabei auf vier Säulen. Wir optimieren erstens unsere Arbeitsabläufe und unsere Ener-

gienutzung. Zweitens investieren wir bei Um- und Neubauten in energiesparende Systeme, hoch isolierende Baustoffe und Bauweisen sowie in energiesparende IT-Technologie. Drittens ersetzen wir klimaschädliche Energieträger durch solche, die keine oder nur wenig Treibhausgase ausstossen. Und viertens kompensieren wir unvermeidliche Emissionen, indem wir in Projekte investieren, welche die Treibhausgasemissionen verringern und somit direkt zum Klimaschutz beitragen ([siehe Seite 39](#)).

In der Schweiz ist die Credit Suisse schon seit 2006 treibhausgasneutral. Das gilt sowohl für die Betriebsanlagen als auch für alle Flugreisen von Schweizer Flughäfen aus. 2008 haben wir unsere Energiesparmassnahmen nochmals ausgeweitet, um die betrieblich verursachten Emissionen weiter zu senken.

Die Bank hat im Jahr 2007 die Initiative Credit Suisse Cares for Climate ([siehe Seite 37](#)) mit dem Ziel ins Leben gerufen, auch auf globaler Ebene treibhausgasneutral zu werden. Wesentlicher Bestandteil dieser Initiative ist die verstärkte Umsetzung der erwähnten vierstufigen Strategie, um kontinuierlich unsere Treibhausgasemissionen in allen Regionen zu verringern und damit in Zukunft auch bei unseren betrieblichen Aktivitäten ausserhalb der Schweiz treibhausgasneutral zu werden.

### Umweltbilanz verbessern

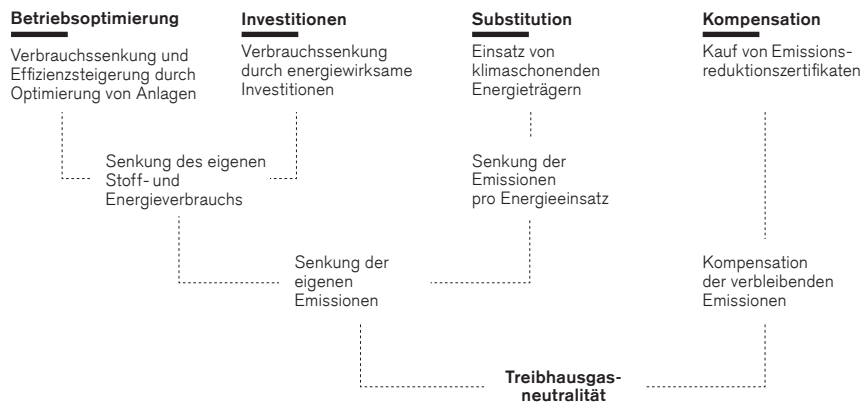
Zu den konkreten Energiesparmassnahmen gehört, dass wir 2008 mit unseren wichtigsten Gebäude-Management-Partnern in der Schweiz vereinbart haben, unsere Energieeffizienz um jährlich 2,5 Prozent zu steigern. Ausserdem wurde eine spezielle Software entwickelt und eingeführt, die den Energieverbrauch in den einzelnen Gebäuden systematisch erfasst, analysiert und ein einheitliches Reporting bezüglich Verbrauch, Treibhausgasemissionen und Kosten erlaubt. So können wir individuell auf die Erfordernisse in den einzelnen Liegenschaften eingehen und Betriebsoptimierungen und energetisch relevante Investitionen für eine nachhaltige Senkung des Energieverbrauchs beschliessen. In London haben wir 2008 die Zertifizierung nach dem Energy Efficiency Accreditation Scheme (EEAS) erneuert. Dies ist Teil unserer Rezertifizierungsstrategie im Rahmen des Carbon Trust, einer britischen Organisation, die Standards und Strategien zur Emissionsreduktion für Unternehmen entwickelt.

Um uns im Bereich der Gebäudetechnik weiter zu verbessern, planen und realisieren wir Neu- und Umbauten konsequent nach dem Minergie-Standard, dem wichtigsten Energiestandard in der Schweiz. So wird der 2008 begonnene Erweiterungsbau unserer Zürcher Verwaltungszentrale Uetlihof, dem weltweit grössten Betriebsgebäude der Credit Suisse, nach Minergie-P-ECO erstellt ([siehe Foto Seite 35](#)). Der Erweiterungsbau wird nur noch rund einen Zehntel der Heizenergie verbrauchen, die ein üblicher Neubau aus dem Jahr 1975 – der Entstehungszeit des Uetlihofs – benötigt. Zusätzlich werden durch den ECO-Standard die Anforderungen für eine gesunde und ökologische Bauweise erfüllt.

Das Projekt ist Teil der Strategie, die darauf abzielt, bisher über ganz Zürich verteilte Unternehmenseinheiten an einem Ort zu konzentrieren und so Kosten und Umweltbelastung pro Arbeitsplatz deutlich zu senken.



### Treibhausgasneutralität: Strategie auf vier Säulen



#### Grüne IT – Das Singapore Regional Data Center

In ihrem neuen, 2009 zu eröffnenden Rechenzentrum in Singapur – oben abgebildet eine Computeranimation – verwirklichte die Credit Suisse eine Vielzahl von Massnahmen zur Energieeinsparung und zum Schutz der Umwelt. Der modulare Aufbau des Gebäudes senkte die Baukosten.

Mit einer Fläche von 14 500 m<sup>2</sup> wird es zudem den langfristig wachsenden Kapazitätsanforderungen gerecht. Priorität des Projektteams waren ein geringer Energieverbrauch und eine Verringerung der Auswirkungen auf die Umwelt. Die beteiligten Berater und Baufirmen mussten daher auch alle nach ISO 14001 zertifiziert sein. Eine unabhängige Überwachungsagentur wurde frühzeitig in die Planung eingebunden, damit die Energie-Effizienzziele erfüllt oder sogar übertroffen werden.

#### Auswahl an realisierten Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen

- Eine Solaranlage mit einer Leistung von bis zu 50kW wurde als eine der grössten Anlagen auf einem Bürogebäude Singapurs installiert. Sie produziert genügend Energie, um alle Lichtquellen in den Büroräumen der ersten Etage mit Strom zu versorgen.
- Der fünfstöckige Bau ist optimal isoliert. Lamellen in der Fassade reflektieren die Sonnenstrahlen, um einen Temperaturanstieg im Gebäude zu verhindern. Die Büroräume der unteren Etagen haben doppelverglaste Fenster mit hoher Wärmedämmung. Sie sorgen für viel natürliches Licht.
- Das Beleuchtungskonzept basiert auf den derzeit energieeffizientesten Systemen und beinhaltet die Nutzung des Tageslichts.
- Für Abflüsse, nichttragende Betonelemente, Kondenswassertanks und anderes mehr wurden Recyclingmaterialien eingesetzt.
- Ein Regenwasserspeicher auf dem Dach stellt Wasser zum Bewässern von Pflanzen, für Toilettenspülungen und andere Aufgaben bereit.
- Spezielle Armaturen senken den Wasserverbrauch der sanitären Anlagen. Ein Überwachungssystem entdeckt undichte Stellen und hilft so, Wasserverschwendung zu vermeiden und die Effizienz zu steigern.

### Betriebsökologische Kennzahlen<sup>1</sup>

	2008		2007	
	Absolut	pro MA <sup>2,3</sup>	Absolut	pro MA
Energie	682 992 000 kWh	13 760 kWh	664 545 000 kWh	14 300 kWh
Geschäftsreisen	584 882 000 km	11 790 km	759 126 000 km	16 330 km
Papier	6 300 Tonnen	127 kg	6 750 Tonnen	145 kg
Wasser	1 375 000 m <sup>3</sup>	28 m <sup>3</sup>	1 547 800 m <sup>3</sup>	33 m <sup>3</sup>
Abfall	14 300 Tonnen	290 kg	11 510 Tonnen	250 kg

<sup>1</sup>gemäss VfU-Standard 2007 <sup>2</sup>im Jahresdurchschnitt <sup>3</sup>Mitarbeitende (auf Vollzeitbasis)

### Schlüsselzahlen des Umweltmanagements

	2008	2007
Spezialisierte Umwelt-/Nachhaltigkeitsfachpersonen <sup>1</sup>	41	39
In Umweltaspekten ausgebildete Personen <sup>2</sup>	1653	1795
Ausbildungszeit der geschulten Personen (in Stunden)	4584	2559

<sup>1</sup>in 100-Prozent-Stellen, inklusive Mandate von Externen <sup>2</sup>exklusive eLearning

Auch beim Stromeinkauf konnten 2008 weitere Optimierungen erzielt werden. So bezieht die Credit Suisse in der Schweiz wie auch an den Standorten London und Frankfurt inzwischen sämtlichen Strom aus erneuerbaren Energiequellen.

Auch im Bereich Papier konnten wir den ökologischen Fussabdruck weiter verkleinern, einerseits durch eine Erhöhung des Anteils von FSC-zertifiziertem Papier in der Schweiz auf 75 Prozent und die verstärkte Nutzung umweltschonender Papiersorten an den grossen europäischen und amerikanischen Standorten sowie in den Zentren im asiatischen Raum. Andererseits konnte dank der laufenden Datendigitalisierung sowie des forcierten doppelseitigen Druckens der Gesamtverbrauch gegenüber 2007 in der Schweiz um knapp 10 Prozent reduziert werden, weltweit um 2 Prozent.

Eine grosse Herausforderung für unsere Umweltbilanz bleiben die Geschäftsflüge. Sie sind für ein global agierendes Unternehmen und in einer Branche, in welcher der direkte Kontakt zu den Kunden von zentraler Bedeutung ist, unerlässlich. Dennoch versuchen wir, möglichst viele Flüge einzusparen, indem unsere Mitarbeitenden angehalten werden, für kürzere Strecken den Zug zu benutzen oder – wann immer möglich – auf Telefon- und Videokonferenzen auszuweichen.

2008 haben wir unsere Videoconferencing-Infrastruktur weiter ausgebaut und global rund 59000 Stunden genutzt, was eine Steigerung von 43 Prozent gegenüber 2007 bedeutet. Wie bereits erwähnt, werden ausserdem seit 2006 alle unsere Geschäftsflüge aus der Schweiz sowie sämtlicher Geschäftsverkehr der Credit Suisse-Fahrzeugflotte mit Emissions-Reduktionszertifikaten treibhausgasneutral gestaltet.

### 5500 Server abgeschaltet

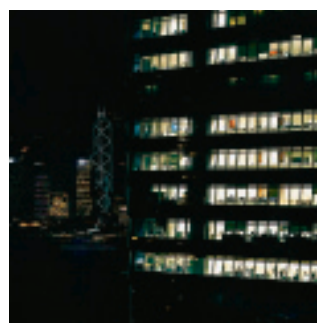
Ein weiteres Beispiel für eine Investition in energieeffiziente Technologien ist die für den Spätfrühling 2009 geplante Eröffnung unseres grössten Rechen-

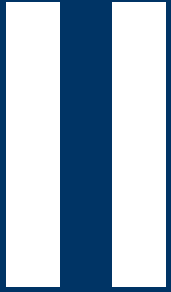
zentrums in der Region Asien-Pazifik, das den höchsten Umweltschutzanforderungen genügt (siehe Seite 39). In London, New York, Singapur, Tokio, Hongkong und Zürich wurde eine neue Virtualisierungssoftware implementiert, welche die Auslastung der Server verbessert und gleichzeitig den Energieverbrauch senkt. Bis Ende 2007 konnten dadurch 2800 Server abgeschaltet werden. Das sind rund 12 Prozent aller weltweit installierten Server der Credit Suisse. Ende 2008 waren es schon 5500. Jeder einzelne abgestellte Server bringt uns weiter auf dem Weg zur Verbesserung unserer Energiebilanz und damit zur Senkung der Treibhausgasemissionen.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/umwelt](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/umwelt)

### Der ICC Tower: Mietobjekte müssen den Nachhaltigkeitskriterien genügen

Die Credit Suisse legt bei der Bewertung potenzieller Mietobjekte grossen Wert auf energetische und bauökologische Aspekte. Im neu erstellten International Commerce Center (ICC) in Hongkong, einem der weltweit höchsten Gebäude, in welchem die Credit Suisse 2008 ihre ersten Büros bezog, wurden über 100 zukunftsorientierte Umweltmassnahmen umgesetzt. Damit erfüllt das ICC im Bereich Nachhaltigkeit die hohen Anforderungen der Credit Suisse an ihre Mietobjekte.





**Dialog mit der Gesellschaft**

## **Dialog und Transparenz**

Die Credit Suisse pflegt über verschiedene Kanäle einen offenen Dialog mit ihren Kunden, Aktionären und anderen Anspruchsgruppen. Dabei bemühen wir uns um bestmögliche Transparenz. Angesichts des Spannungsfeldes von unterschiedlichen Informationsbedürfnissen und Schutzinteressen unserer Anspruchsgruppen ist dies eine stete Herausforderung. Wir sind aber überzeugt, dass das grundsätzliche Bekenntnis zu Dialog und Transparenz unsere Glaubwürdigkeit und das Vertrauen in die Bank fördert und damit eine wesentliche Voraussetzung für den langfristigen Erfolg der Credit Suisse darstellt.

## Dialog mit unseren Anspruchsgruppen

Eine globale Bank muss vielfältige Ansprüche erfüllen. Neben Kunden, Mitarbeitenden und Aktionären beeinflussen Analysten, Aufsichtsbehörden, Vertreter der Politik und Verwaltung sowie Nichtregierungsorganisationen (NGOs) den langfristigen Erfolg. Die Credit Suisse pflegt den Dialog mit all diesen Gruppen und war insbesondere 2008 – angesichts der Unsicherheiten aufgrund der Finanzkrise – um rasche Information und bestmögliche Transparenz bemüht. Das fördert Vertrauen und schafft gegenseitiges Verständnis.

Als globaler Finanzdienstleister übernimmt die Credit Suisse, auch über das tägliche Kerngeschäft hinaus, tragende gesellschaftliche Funktionen, beispielsweise als Steuerzahler, Arbeitgeber oder Sponsor. Entsprechend beeinflussen nicht nur die Beziehungen zu unseren Kunden, Mitarbeitenden und Investoren den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Auch die Erwartungen und Haltungen weiterer Gruppen spielen eine Rolle, darunter Analysten, Medien, Wissenschaftler und Vertreter aus Politik, der Wirtschaft oder von NGOs. Wichtige Gesprächspartner sind für uns zudem nationale und internationale Wirtschaftsverbände wie die International Chamber of Commerce, das Institute of International Finance, der European Financial Services Roundtable, die Schweizerische Bankiervereinigung und *economiesuisse*, der Dachverband der Schweizer Wirtschaft.

### Herausforderung Finanzkrise

Das Jahr 2008 war geprägt durch ein äusserst volatiles Marktumfeld, grosse Unsicherheiten und einen Vertrauens-

verlust in wichtige Akteure der globalen Finanzmärkte. Entsprechend akzentuiert zeigte sich das Spannungsfeld der zum Teil sehr unterschiedlichen Informations- und Schutzbedürfnisse der einzelnen Anspruchsgruppen, der Unternehmensinteressen und des regulatorischen Umfelds. Seit Ausbruch der globalen Finanzkrise ist die Credit Suisse aber besonders bemüht, im Rahmen ihrer rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten jeweils rasch und in transparenter Weise über relevante Entwicklungen und Ereignisse zu informieren.

Als besonders hilfreich hat sich erwiesen, dass die Credit Suisse als eine der ersten Banken weltweit ihre Bestände der von der Krise besonders betroffenen Vermögenswerte frühzeitig und umfassend offenlegte und konsequent über deren Wertentwicklung sowie über die Strategie zur Reduktion von Risikopositionen informierte. Ebenso wichtig war der intensivierte Dialog mit Kunden, Investoren, Behörden, Politik und den Medien. Dass angesichts der fundamentalen und aus-

gesprochen raschen Entwicklungen dabei nicht immer sämtlichen Bedürfnissen aller Anspruchsgruppen Genüge getan werden konnte, liegt auf der Hand: Je nach Optik und Interessenslage hat die Bank das richtige Mass an Informationsdichte und Transparenz noch nicht erreicht oder umgekehrt bereits überschritten.

Eine angemessene Balance zu finden zwischen diesen zum Teil divergierenden Interessen und Erwartungen unserer Anspruchsgruppen wird auch im Jahr 2009 eine der Herausforderungen für die Credit Suisse und die Finanzbranche generell sein.

### Direkte Gespräche

Der Dialog mit einer Vielzahl von Anspruchsgruppen schafft gegenseitiges Verständnis und ermöglicht es uns, gesellschaftliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und zu berücksichtigen.

Entsprechend suchen wir regelmässig das direkte Gespräch. Ebenso bringen wir unsere Erfahrungen in die öffentliche Debatte ein. Gelegenheit dazu gibt uns zum Beispiel die Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen wie im Jahr 2008 an der Conference for Microfinance Investment in New York, der Asian Investment Conference in Hongkong, der Konferenz der Schweizer Kantonsregierungen in Interlaken oder an zahlreichen regionalen Veranstaltungen zur Wettbewerbsfähigkeit in der Schweiz. Darüber hinaus beteiligen sich Vertreter der Credit Suisse auch bei Podiumsgesprächen mit Wirtschaftsverbänden und bei Gesprächen mit Vertretern von NGOs.

Eine wichtige Plattform bildet für uns auch das World Economic Forum (WEF). Hier ist die Credit Suisse seit Jahrzehnten Mitglied und seit 2006 als strategischer Partner aktiv. In dieser Funktion bringen wir unsere Expertise nicht nur beim jährlichen Gipfel in Davos ein, wir nehmen auch an regionalen Treffen in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika und Europa teil und beteiligen uns an diversen Arbeitsgruppen. Dort diskutieren wir mit Experten aller Disziplinen

und Branchen und tauschen uns aus mit Meinungsführern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Religion und Gesellschaft.

### Gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit

Darüber hinaus engagieren wir uns in internationalen Arbeitsgruppen und Initiativen, um den Erfahrungsaustausch zum Thema unternehmerische Verantwortung zu fördern. Ein Beispiel für unser Engagement in der Schweiz ist die Mitgliedschaft in der Schweizerischen Vereinigung für ökologisch bewusste Unternehmensführung (öbu). In diesem Netzwerk arbeiten rund 300 Unternehmen gemeinsam daran, die Schweizer Wirtschaft nachhaltig weiterzuentwickeln. Unsere Mitgliedschaft bei ASrIA (Association for Sustainable and Responsible Investment in Asia) ermöglicht uns den Informationsaustausch zu entsprechenden Themen im asiatischen Raum.

Im Rahmen ihrer Aktivitäten pflegt die Credit Suisse auch den Dialog mit NGOs und steht in Kontakt zu Organisationen unterschiedlicher Ausrichtung. Dazu gehören auch Gruppierungen, die der Credit Suisse manchmal kritisch gegenüberstehen. Im Fokus der Diskussionen stehen dabei Themen wie Corporate Governance, Klimawandel, Menschenrechte oder die Prüfung von umweltbezogenen Risiken bei Geschäftstransaktionen. So haben wir 2008 mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) in Südostasien eine gezielte Zusammenarbeit aufgenommen, bei der nachhaltige Methoden in der Forstwirtschaft und bei Waldprodukten diskutiert und gefördert werden sollen. Andere Formen der Dialogpflege erfolgen beispielsweise als bilaterale Gespräche oder Teilnahme an Veranstaltungen wie etwa beim regelmässigen Erfahrungsaustausch zu den Equator Principles. Dieser Meinungs austausch ist für uns wichtig, weil er den Perspektivenwechsel fördert und zum gegenseitigen Verständnis beiträgt.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft)

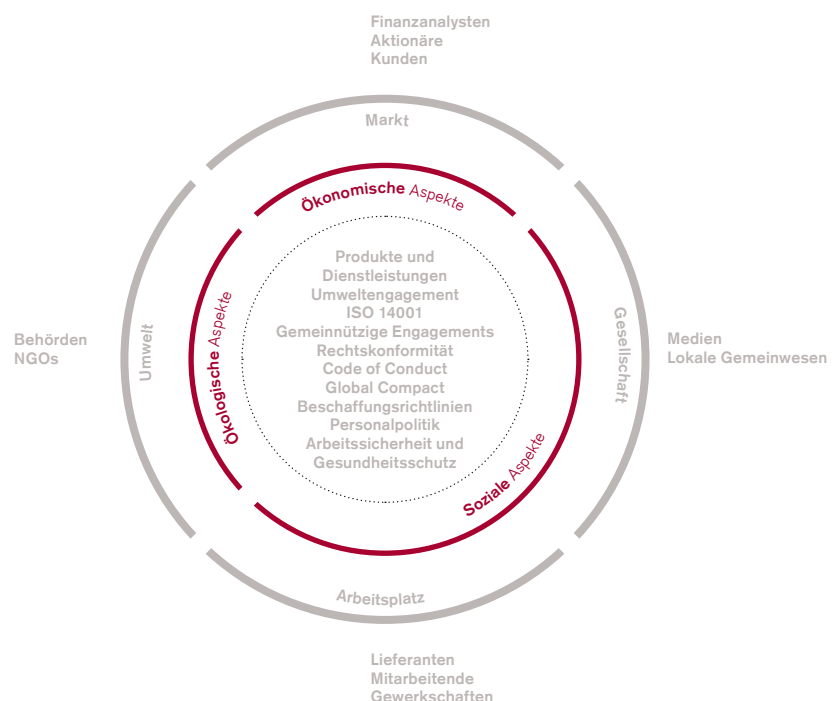


### Podiumsdiskussionen mit Experten

Jedes Jahr organisiert die Credit Suisse im Rahmen des Jahrestreffens des World Economic Forum in Davos Panelgespräche mit internen und externen Experten. Dabei werden unterschiedliche Themen diskutiert, etwa wie die Zukunft der Emerging Markets aussieht oder wie das Vertrauen in den Finanzsektor wieder hergestellt werden kann. Eine andere jährliche Veranstaltung ist die Credit Suisse Thought Leadership Conference. Hier blicken Vordenker unter dem Motto Global Rebalancing über die aktuelle Krise hinaus.

### Im Gespräch mit unseren Anspruchsgruppen

Als global tätige Bank pflegt die Credit Suisse über verschiedene Kanäle einen offenen Dialog mit zahlreichen Anspruchsgruppen.



## Beiträge zur öffentlichen Diskussion

Die Credit Suisse verfügt durch ihre internationale Tätigkeit als Finanzdienstleister über umfangreiche Kompetenzen. Unser Wissen bauen wir durch die tägliche Praxis, aber auch durch den engen Austausch mit der Gesellschaft ständig aus. Im Gegenzug bringen wir unser Fachwissen kontinuierlich in die Öffentlichkeit ein.

Die Abteilung Economic Research der Credit Suisse liefert mit fundierten Analysen und Studien Entscheidungshilfen für Kunden und Investoren. Aber auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Medien nutzen unsere Publikationen gerne als Basis, um aktuelle Entwicklungen zu bewerten oder einzuordnen. Ebenso tragen diverse Fachartikel von Spezialisten der Credit Suisse zur öffentlichen Information und Meinungsbildung bei, so etwa zur Entstehung und zu den Auswirkungen der Finanzkrise.

### Bewährte Instrumente im Dialog

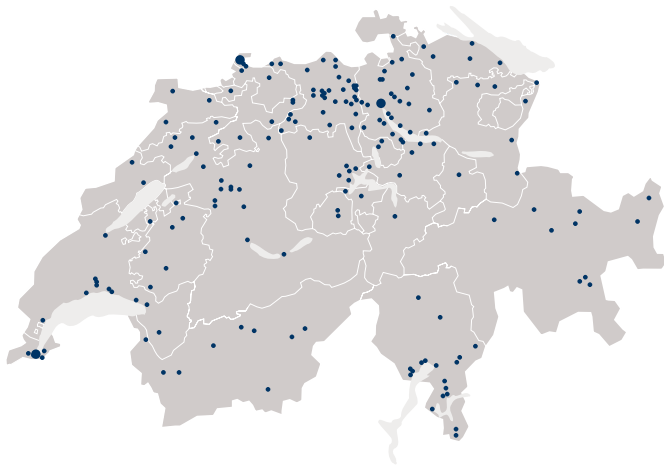
Neben wissenschaftlichen Analysen veröffentlichen wir weitere Publikationen, wie beispielsweise das bulletin. Die älteste Bankkundenzeitschrift der Welt berichtet über globale Themen und Trends aus Wirtschaft und Gesellschaft sowie aus den Kernbereichen der Credit Suisse. Jede Ausgabe behandelt einen eigenen Schwerpunkt, den verschiedene Artikel aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Darüber hinaus kommen hier international bedeutsame Persönlichkeiten zu Wort, 2008 zum Beispiel der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan oder der Friedensnobelpreisträger und Mikrofinanzpionier Muhammad Yunus. Das bulletin erreicht eine vielseitige, breit interessierte Leserschaft und hat letztes Jahr wiederum verschiedene internationale Auszeichnungen erhalten.

Für eine zeitnahe Berichterstattung sorgt das wochenaktuelle Online-Magazin In Focus, in dem über ausgewählte Schwerpunkte wie Mikrofinanz, Sponsoring oder Finanztrends berichtet wird.

Das Anlegermagazin Global Investor bietet Hintergrundanalysen zu aktuellen Themen und längerfristigen Trends und beleuchtet deren mögliche Auswirkungen auf Finanzmärkte und Investitionen.

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/gesellschaft)





Für die Privatkunden der Credit Suisse stehen 220 Niederlassungen sowie Contact Centers in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz zur Verfügung.

## Die Credit Suisse in der Schweiz

Die Credit Suisse ist in der Schweiz nicht nur ein bedeutender Akteur des Finanzplatzes, sondern auch ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor.

Mit über 21000 Beschäftigten in allen Regionen der Schweiz ist die Credit Suisse einer der grössten Arbeitgeber im Land. Die Angestellten rekrutieren sich aus über 80 Ländern. Dabei wird grosser Wert auf die Förderung junger Talente gelegt. Insgesamt stellen wir in der Schweiz rund 1200 Ausbildungsplätze für Lernende, Praktikanten sowie Mittelschul- und Hochschulabgänger zur Verfügung.

Mit einer jährlichen Einkaufssumme von über CHF 2 Milliarden für Waren, Dienstleistungen und Lizenzen gehört die Credit Suisse zu den grössten Einkäufern auf dem Schweizer Binnenmarkt und trägt bei 16 000 Lieferanten – hauptsächlich kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) – zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei.

Die KMU bilden das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, sie durch eine verlässliche und konsistente Kreditvergabepolitik und Beratung, beispielsweise beim Thema Nachfolge, zu unterstützen. 2008 hat die Credit Suisse ihr Kreditvolumen gegenüber KMU um 4 Prozent ausgeweitet; dies ist deutlich mehr als das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. So pflegen wir Geschäftsbeziehungen zu etwa 100 000 Schweizer Firmen; fast jedes dritte KMU ist Kunde bei uns.

Zudem gehört die Credit Suisse im langjährigen Durchschnitt zu den grössten Steuerzahlern der Schweiz. In den Jahren 2006 bis 2008 lieferten das Unternehmen und seine Mitarbeitenden insgesamt über CHF 3 Milliarden an den Fiskus in Bund, Kantonen und Gemeinden ab.

Die Credit Suisse steht zum politischen Milizsystem in der Schweiz. Rund 300 Mitarbeitende der Bank üben in der Schweiz ein politisches Nebenamt in einer Gemeinde- oder Kantonsbehörde aus. Die Credit Suisse unterstützt dieses Engagement für das schweizerische Milizsystem mit grosszügigen Arbeitszeit- und Lohnregelungen.

## Sorgenbarometer

Das Sorgenbarometer der Credit Suisse fragt die Schweizer Bevölkerung seit mehr als 30 Jahren, was sie bewegt. Die repräsentative und umfassende Untersuchung behandelt neben den Ängsten auch die Identität der Schweizer. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die aktuelle Stimmungslage der Bevölkerung. Entsprechend dient die Studie der Politik, der Wirtschaft und den Medien als nützliche Informationsquelle und Entscheidungsgrundlage. Auf diese Weise fördert die Credit Suisse die öffentliche Diskussion und stösst wichtige Entwicklungen an.

2008 ist laut Sorgenbarometer die Angst der Schweizer vor Inflation und hohen Fixkosten sprunghaft angestiegen. Die drei grössten Sorgen sind jedoch, wie schon in den acht Jahren zuvor, die Arbeitslosigkeit, die steigenden Kosten für die Gesundheit und die Versorgung im Alter. Interessant ist zu sehen, dass die Schweizer Bevölkerung gemäss Umfrage sowohl gegenüber der Wirtschaft wie auch der Politik kritischer eingestellt ist als im Jahr zuvor. Fast die Hälfte der Befragten hat das Gefühl, Wirtschaft und Politik hätten oft versagt. Weiterhin grosses Vertrauen wird Bundesgericht, Polizei und der Armee entgegengebracht, während politischen Parteien und der Kirche nur wenig vertraut wird. Als grösste Schweizer Stärke werden die Neutralität, Schweizer Qualität und die demokratischen Mitspracherechte bezeichnet.

→ [www.credit-suisse.com/sorgenbarometer](http://www.credit-suisse.com/sorgenbarometer)



## Berichterstattung über das Engagement für Nachhaltigkeit

Zum offenen Dialog gehört auch, unseren Anspruchsgruppen einen Überblick über die Grundsätze und das Engagement zur Wahrnehmung unserer unternehmerischen Verantwortung zu verschaffen.

Finanzkennzahlen und Portfolio-Performance reichen vielen Anlegern und Kunden nicht mehr als einziges Argument, um zu investieren oder ihr Vermögen einer Bank anzuvertrauen. Es interessiert sie darüber hinaus, wie ein Unternehmen seine Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt wahrnimmt, wie es mit Mitarbeitenden umgeht und wie es den Dialog und Austausch mit seinen Anspruchsgruppen führt.

Ziel der Credit Suisse ist es, für ihre Anleger langfristig Rentabilität zu schaffen und ihren Kunden ein verlässlicher Partner zu sein. Deshalb verfolgen wir eine Geschäftspraxis, die neben den wirtschaftlichen auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte einbezieht. Dabei orientieren wir uns an unserem Code of Conduct sowie an international anerkannten Standards und Richtlinien. Wie wir unserer unternehmerischen Verantwortung nachkommen, wollen wir übersichtlich und möglichst zeitnah dokumentieren. Dazu nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle.

### Umfassender Überblick

Der vorliegende Bericht «Unternehmerische Verantwortung» richtet sich an die verschiedenen Anspruchsgruppen und gibt einen Überblick über unsere Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen und in unserer Geschäftstätigkeit. Ausführlichere Informationen und weiterführende Links zu einzelnen Themen finden sich auf der Internetseite:

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung](http://www.credit-suisse.com/verantwortung)

Unsere Berichterstattung orientiert sich an der Global Reporting Initiative (GRI). Die GRI bietet einen freiwilligen internationalen Standard für die Veröffentlichung von Indikatoren zu wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Aspekten. Ziel ist es, die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen weltweit auf eine vergleichbare Grundlage zu stellen. Ein Index mit Angaben zu unseren GRI-Indikatoren findet sich unter:

→ [www.credit-suisse.com/verantwortung/banking](http://www.credit-suisse.com/verantwortung/banking)

### Bewertung durch Dritte

Bewertungen durch spezialisierte Ratingagenturen oder Platzierungen in Nachhaltigkeitsindizes vermitteln einen Eindruck, wie die unternehmerische Verantwortung der Firma wahrgenommen wird. Die Credit Suisse erzielt hier regelmässig gute Ergebnisse. Seit einigen Jahren sind wir in wichtigen Nachhaltigkeitsindizes vertreten wie den Dow Jones Sustainability Indizes und dem FTSE4Good Index. Ausserdem ist die Aktie der Credit Suisse in verschiedenen Fonds mit nachhaltiger Ausrichtung enthalten.



Die Credit Suisse ist unter anderem in folgenden Nachhaltigkeitsindizes vertreten:

- **Dow Jones STOXX Sustainability Indexes (USA/CH)**
- **Dow Jones Sustainability World Index (USA/CH)**
- **FTSE4Good Index Series (UK)**

#### Die Credit Suisse Nachhaltigkeitsratings 2008:

---

- Accountability Rating – Company Score:

**46,1** (Skala: 1 bis 100)

---

- Centre Info/SiRi (CH) – Corporate Sustainability Score:

**75,4** (Skala: 1 bis 100; Branchendurchschnitt: 47,3)

---

- Innovest – Corporate Sustainability Rating:

**A** (Skala: AAA bis CCC)

---

- SAM (USA/CH) – Company Score:

**73%** (ökonomische Dimension 80 %, ökologische Dimension 69 %, soziale Dimension 68 %; Branchendurchschnitt: 52 %)

---



**Als integrierte Bank agieren** Die Credit Suisse operiert seit 2006 als integrierte Bank. Damals rückten unsere drei Geschäftsbereiche – Private Banking, Investment Banking und Asset Management – zwecks Bündelung der Kräfte enger zusammen. Shared Services sorgt zudem dafür, dass alle Geschäftsbereiche von der optimalen Unterstützung für Belange wie Rechnungslegung, Personal und IT profitieren.

Durch unsere Regionalstruktur, die Nord- und Südamerika, Asien-Pazifik, Europa, den Nahen Osten, Afrika sowie die Schweiz abdeckt, ist ein weltweit einheitlicher Auftritt gegenüber den Kunden gewährleistet. Wir unterscheiden uns von unseren Mitbewerbern durch unser Know-how und unsere Kompetenz bei der Erarbeitung hochwertiger Lösungen. Institutionelle und Privatkunden schätzen unsere massgeschneiderten Finanzlösungen, die wir dank unseres integrierten Modells anbieten können.

## Geschäftsbereiche

### Private Banking

Das Private Banking bietet Unternehmen, Privatkunden und institutionellen Kunden eine breite Palette an Banklösungen. Die Division umfasst die beiden Bereiche Wealth Management und Corporate & Retail Banking. Ersterer betreut weltweit rund 700 000 vermögende Privatpersonen, deren verwaltete Vermögen je nach Standort CHF 250 000 bis CHF 1 Million übersteigen. Das Corporate & Retail Banking betreut rund 1,7 Millionen Privatkunden, Firmen- und institutionelle Kunden in der Schweiz.

### Investment Banking

Das Investment Banking bietet eine breite Palette von Finanzprodukten und -dienstleistungen an. Dazu gehören insbesondere der weltweite Verkauf, Handel und Transaktionen mit Wertpapieren, Prime Brokerage, Kapitalbeschaffung, Unternehmensberatung und umfassende Investmentanalysen. Zu den Kunden zählen Unternehmen, staatliche Körperschaften, institutionelle Anleger und Privatkunden auf der ganzen Welt. Die Credit Suisse erbringt ihre Dienstleistungen im Investment Banking durch regionale und lokale Teams in den wichtigsten globalen Märkten und Finanzzentren.

### Asset Management

Das Asset Management bietet eine breite Palette von Anlageprodukten und -dienstleistungen in allen Anlagekategorien und für alle Anlagestile an. Der Geschäftsbereich verwaltet globale und regionale Portfolios, Anlagefonds und andere Anlagevehikel für staatliche Körperschaften, Institutionen, Unternehmen und Privatkunden weltweit. Das Asset Management funktioniert als integriertes globales Netzwerk in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen Private Banking und Investment Banking.

### Shared Services

Die Shared Services bieten den drei Divisionen Private Banking, Investment Banking und Asset Management qualitativ hochstehende, kosteneffiziente Dienstleistungen und Unterstützung in den Bereichen Finance, Legal & Compliance, Risk Management, Operations und Human Resources sowie Information Technology. Zudem verstärken sie auch die unabhängigen Kontrollverfahren.

## Regionen

### Americas

Die Region Americas besteht aus den USA, Kanada, Lateinamerika und der Karibik. In der gesamten Region haben unsere drei Geschäftsbereiche – Private Banking, Investment Banking und Asset Management – eine starke Präsenz. Dank unserer Niederlassungen in 54 Städten und 14 verschiedenen Ländern verfügen unsere Kunden in ihren Heimmärkten über einen lokalen Zugang zu unseren globalen Dienstleistungen.

### Asia Pacific

In der Region Asia Pacific sind wir mit 25 Niederlassungen in 13 Ländern in der gesamten Region präsent. China und Indien sind hier unsere Privatkundenmärkte mit dem höchsten Wachstum. Zudem betreibt die Credit Suisse in Singapur den grössten Standort des Private Banking ausserhalb der Schweiz. Das Investment Banking ist ein weiterer Eckpfeiler unseres Unternehmens in der Region. Darüber hinaus sind wir in Märkten wie Australien, Hongkong, Japan, Südkorea und Thailand vertreten. Im Jahr 2008 eröffneten wir Niederlassungen in Karatschi (Pakistan) und Neu-Delhi (Indien).

### Europe, Middle East and Africa

Die Region Europe, Middle East and Africa (EMEA) besteht aus einer Mischung von entwickelten Märkten und Schwellenmärkten mit 74 Niederlassungen in 28 Ländern. Neben unserer langjährigen lokalen Präsenz in ganz Europa, insbesondere in Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und Grossbritannien/Nordirland, sind wir auch in den wichtigsten Wachstumsmärkten wie Russland, Kasachstan, Türkei sowie im Nahen Osten stark vertreten. Im Jahr 2008 eröffneten wir Niederlassungen in Bologna und Parma (Italien), Birmingham (GB) und Riad (Saudi-Arabien).

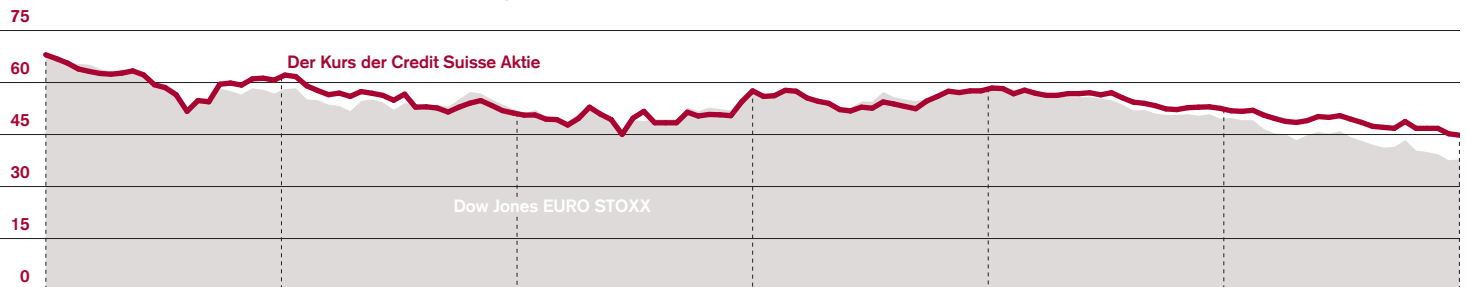
### Schweiz

Unser Heimmarkt ist die Schweiz. Hier sind wir eine der führenden Banken für Unternehmen, Private Banking- und Retailkunden. Unsere Private Banking-Kunden in der Schweiz nutzen über 70 Niederlassungen, während Teams von Key Account Managers unsere grössten einheimischen Unternehmenskunden betreuen. Relationship Managers in 40 Niederlassungen sowie ein Business Center sind auf kleine und mittlere Unternehmen spezialisiert. Für unsere Retailkunden stehen 220 Niederlassungen sowie Contact Centers in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz zur Verfügung.

# Jahresrückblick 2008

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Credit Suisse	<p><b>Kundenorientierung</b> Wir nutzen die Stärken als integrierte Bank und führen ein globales Modell zur Betreuung der Kunden ein.</p> <p><b>Regulierung</b> Die Credit Suisse arbeitet nun gemäss den Basel-II-Vorschriften und verwendet neue Bewertungsmethoden im Risiko- und Kapitalmanagement.</p> <p><b>Indonesien</b> Wir werden ein vollwertiges Mitglied der indonesischen Aktienbörse.</p>	<p><b>Ergebnis 2007</b> Wir können einen Nettogewinn von CHF 7,8 Milliarden verzeichnen.</p> <p><b>Eric Varvel</b> wird zum CEO für die Region EMEA (Europe, Middle East and Africa) ernannt.</p> <p><b>Neubewertung</b> Bei einigen Asset-backed-Produkten wird eine Neubewertung nötig. Das interne Kontrollsystem macht Fehlbewertungen aus, denen unverzüglich entgegen gewirkt wird.</p>	<p><b>Alternative Energien</b> Über Hudson Clean Energy Partners investieren wir USD 300 Millionen in alternative Energien.</p> <p><b>Australien</b> Durch eine Investition in eine Aktienhandelsplattform an der australischen Börse können wir hier unsere Position festigen.</p> <p><b>Golfregion</b> Wir kündigen eine strategische Allianz mit dem Private-Equity-Unternehmen Gulf Capital an.</p>	<p><b>Robert Shafir</b>, CEO für die Region Americas, wird zusätzlich zum CEO der Division Asset Management ernannt.</p> <p><b>Ergebnis für das erste Quartal</b> Aufgrund des schwierigen Geschäftsumfeldes müssen wir einen Reinverlust von CHF 2,1 Milliarden hinnehmen.</p> <p><b>Lateinamerika</b> Unser erster Private-Equity-Fonds (USD 300 Millionen) in Lateinamerika wird aufgelegt.</p>	<p><b>Indien</b> Wir eröffnen ein Vermögensverwaltungsgeschäft in Mumbai.</p> <p><b>Indizes</b> Wir etablieren einen Social Awareness Index, der Unternehmen listet, die soziale Verantwortung übernehmen. Auch lancieren wir einen Risk Appetite Investable Index, der Anlegern Zugriff auf europäische Beteiligungen und Staatsanleihen bietet und Risiken nur in Abhängigkeit strikter Regeln aufnimmt.</p>	<p><b>China</b> Wir erhalten von den chinesischen Behörden die Erlaubnis, ein Joint Venture mit der Founder Securities einzugehen, und können so in China Dienstleistungen im Bereich Investment Banking anbieten.</p> <p><b>Pakistan</b> Hier nehmen wir das operative Geschäft auf und bieten institutionellen Kunden Serviceleistungen im Bereich von Equity Research und Research Sales an.</p>

Der Kurs der Credit Suisse Aktie im Vergleich mit dem Dow Jones EURO STOXX Banks Index



Global	Aktienmärkte	Kreditstandards	Bear Stearns	IWF	Stellenabbau	Angst vor Inflation
	<p>Der Dow Jones Industrial Average Index (DJIA) eröffnet am 2. Januar mit 13 262 Punkten, der Swiss Market Index (SMI) mit 8484 Punkten. Im Verlauf des Jahres fallen die Indizes um 34 beziehungsweise 35 Prozent.</p> <p><b>Die Weltbank</b> Die Weltbank prognostiziert für 2008 eine Verlangsamung des globalen Wachstums, da auch die wirtschaftsstärksten Länder von den Schwankungen auf den Finanzmärkten betroffen sind.</p>	<p>Laut einer Studie der US-Notenbank haben sich die Kreditstandards für Unternehmen und Verbraucher verschärft. Dies zeigt, dass die Kreditverknappung nicht mehr nur das Immobiliengeschäft betrifft.</p> <p><b>Ölpreise</b> Der Rohölpreis steigt zum ersten Mal über die 100-US-Dollar-Schwelle.</p> <p><b>US-Dollar</b> Mitten im wirtschaftlichen Abschwung in den USA erreicht der Dollar gegenüber dem Euro ein Rekordtief.</p>	<p>Die Investmentbank wird von JP Morgan Chase übernommen.</p> <p><b>Liquidität</b> Zentralbanken in der ganzen Welt stellen Kapital zur Verfügung, um die Liquidität im Bankensystem zu erhöhen. Einige senken ihre Zinssätze.</p> <p><b>Hypothekennmärkte</b> Die ungünstigen Entwicklungen an den Hypothekennmärkten wirken sich zunehmend negativ auf die Kreditmärkte und andere Anlageklassen aus und schwächen somit die Weltwirtschaft.</p>	<p>Der Internationale Währungsfonds warnt davor, dass die Verluste bei den in den USA aufgenommenen Krediten und verbrieften Forderungen eine Billion US-Dollar erreichen könnten. Der IWF korrigiert diese Schätzung im Oktober auf 1,4 Billionen.</p> <p><b>Der chinesische Yuan</b> Die chinesische Währung überschreitet die 7-Yuan-Schwelle gegenüber dem Dollar zum ersten Mal seit der Aufhebung der Koppelung an den Dollar im Jahr 2005.</p>	<p>Aufgrund der Marktunruhen müssen im amerikanischen Finanzsektor in den ersten fünf Monaten des Jahres rund 66 000 Stellen abgebaut werden.</p> <p><b>US-Verbraucher</b> Der amerikanische Konsumklimaindex erreicht den tiefsten Stand seit 28 Jahren.</p>	<p>Weltweit nimmt die Angst vor einer Inflation zu, da Öl und andere Rohstoffe Rekordpreise erreichen.</p> <p><b>Schweizer Kapitalvorschriften</b> Die Schweizerische Nationalbank legt den Schweizer Grossbanken eine Erhöhung der Eigenmittelziele und neue Verschuldungsgrenzen nahe. Konkrete Schritte werden im Oktober von der FINMA eingeleitet.</p>

**Juli**

**Naher Osten** Wir gründen in der Region eine gross angelegte Aktienhandelsplattform inklusive Wertpapierhandel und -analyse.

**Ergebnis zweites Quartal** Trotz anhaltend ungünstiger Marktsituation können wir einen soliden Nettogewinn von CHF 1,2 Milliarden vermelden.

**Auszeichnung** «Euro-money» wählt uns zur «Besten Bank der Schweiz».

**August**

**Funding** Entgegen dem anhaltenden Abwärtstrend auf den Kredit- und Finanzmärkten erfüllen wir unseren langfristigen Finanzierungsplan für 2008.

**Asset Management** Wir erwerben zu 80 Prozent die Asset Management Finance Corporation (AMF), um den Geschäftsbereich Alternative Investments weiter zu stärken.

**September**

**Hans-Ulrich Meister** wird zum CEO der Region Schweiz ernannt, bereits früher im Jahr Karl Landert zum Chief Information Officer.

**Bahrain** Wir erhalten eine Lizenz zur Aufnahme des operativen Geschäfts in Bahrain. Dies ermöglichte die Eröffnung einer Niederlassung in Manama.

**Oktober**

**Kapital** Mit Hilfe der drei Aktionäre Qatar Holding LLC, Olayan Group und Koor Industries Ltd. stocken wir das Eigenkapital um CHF 10 Milliarden auf.

**Ergebnis drittes Quartal** Aufgrund der anhaltend ungünstigen Lage auf den Finanzmärkten müssen wir einen Reinverlust von CHF 1,3 Milliarden hinnehmen.

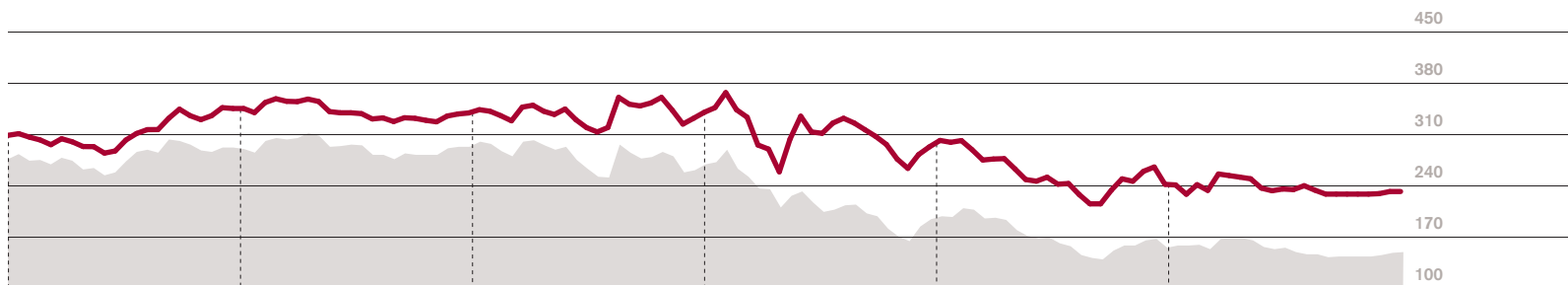
**November**

**Saudi-Arabien** Wir erwerben eine Mehrheitsbeteiligung an Saudi Swiss Securities, um Kunden in der Region Saudi-Arabien Dienstleistungen und Produkte der integrierten Bank anbieten zu können.

**Dezember**

**Beschleunigte Umsetzung der Bankstrategie** Wir kündigen Verbesserungen bei den Risiko-, Kapital-, Kosten- und Ertragsposten an. Dazu kommt eine verstärkte Ausrichtung des Investment Banking auf die Kunden- und Flow-Trading-Geschäfte.

**Asset Management** Wir verkaufen Teile des traditionellen Asset-Management-Geschäfts, das sich mit Long-Only-Produkten befasst.



**Ölpreise** Brent Crude Oil erreicht einen neuen Höchstwert von USD 147,27 pro Barrel. Bis zum Jahresende fällt der Ölpreis dann auf USD 40,1 pro Barrel.

**Fannie Mae, Freddie Mac** Die beiden grössten amerikanischen Hypothekenbanken erhalten von der US-Notenbank Kapitalspritzen zu günstigen Konditionen. Da sich die Massnahme als nicht ausreichend erweist, werden beide Banken im September verstaatlicht.

**US-Dollar** Angesichts der Kapitalrückführungen in die USA gewinnt der US-Dollar gegenüber den anderen grossen Währungen an Wert. Gegen Jahresende beginnt der Dollarkurs wieder zu fallen.

**Japanisches Konjunkturprogramm** Die japanische Regierung verabschiedet ein USD 107 Milliarden schweres Konjunkturprogramm. China folgt diesem Beispiel im November und stellt USD 586 Milliarden hauptsächlich für den Ausbau der Infrastruktur bereit.

**Lehman Brothers** Die Investmentbank meldet Konkurs an.

**Investmentbanken** Das US-Modell mit unabhängigen Investmentbanken wird aufgegeben. Mit Zustimmung der US-Notenbank werden Goldman Sachs und Morgan Stanley zu einfachen Geschäftsbanken.

**Leerverkäufe** Ein vorübergehendes Verbot von Leerverkäufen wirkt sich auf diverse Handelsstrategien negativ aus.

**US-Konjunkturpaket** Die US-Regierung verabschiedet ein USD 700 Milliarden schweres Konjunkturpaket für den Finanzsektor.

**Verstaatlichungen** Weltweit intensivieren Regierungen ihre Notmassnahmen für Finanzinstitutionen.

**Staatliche Garantien** Weltweit führen Regierungen Einlagenversicherungen ein oder erhöhen die bestehenden Garantien. Ausserdem stellen sie Sicherheiten für ausgewählte Finanzinstitute aus oder erhöhen diese.

**Rezession** Sowohl Europa als auch Japan befinden sich neusten Daten zufolge in einer Rezession.

**US-Wahl** Barack Obama gewinnt die Präsidentschaftswahl.

**Zinssenkungen** Die Zentralbanken nehmen weitere Zinssenkungen vor.

**G 20** Spitzenvertreter der G-20-Staaten beraten über Pläne zur Ankerbelung der Weltwirtschaft und einigen sich auf Massnahmen zur Reform des internationalen Finanzsystems.

**Stellenabbau** Der amerikanische Finanzsektor baut 2008 mehr als 260000 Stellen ab.

**Der britische Immobilienmarkt** Aufgrund der Kreditverknappung fällt der Umsatz im Hypothekengeschäft auf GBP 256 Milliarden – der niedrigste Wert seit sechs Jahren.

**Aktienmärkte** Die Aktienmärkte verzeichnen weltweit die schlechtesten Jahresergebnisse seit der Grossen Depression. Der Dow Jones EURO STOXX verliert 64, die Aktien der Credit Suisse büssen 58 Prozent ein.

## Finanzkennzahlen

	im Jahr / Ende			Veränderung in %	
	2008	2007	2006	08 / 07	07 / 06
<b>Reingewinn (in Mio. CHF)</b>					
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(7 687)	7 754	8 295	-	(7)
Reingewinn/(-verlust)	(8 218)	7 760	11 327	-	(31)
<b>Ergebnis pro Aktie (in CHF)</b>					
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(7.33)	7.42	7.54	-	(2)
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(7.83)	7.43	10.30	-	(28)
Verwässertes Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(7.33)	6.95	7.20	-	(3)
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	(7.83)	6.96	9.83	-	(29)
<b>Eigenkapitalrendite (in %)</b>					
Eigenkapitalrendite	(21.1)	18.0	27.5	-	-
<b>Kernergebnis (in Mio. CHF)</b>					
Nettoertrag	11 862	34 539	34 480	(66)	0
Rückstellung für Kreditrisiken	813	240	(111)	239	-
Total Geschäftsaufwand	23 212	25 159	23 832	(8)	6
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	(12 163)	9 140	10 759	-	(15)
<b>Kernergebnis: Kennzahlen der Erfolgsrechnung (in %)</b>					
Aufwand-Ertrags-Verhältnis	195.7	72.8	69.1	-	-
Gewinnmarge vor Steuern	(102.5)	26.5	31.2	-	-
Effektiver Steuersatz	37.8	13.7	22.2	-	-
Gewinnmarge aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(64.8)	22.4	24.1	-	-
Reingewinnmarge	(69.3)	22.5	32.9	-	-
<b>Verwaltete Vermögen und Netto-Neugelder (in Mia. CHF)</b>					
Verwaltete Vermögen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1 106.1	1 462.8	1 402.7	(24.4)	4.3
Netto-Neugelder	(3.0)	43.2	88.4	-	-
<b>Bilanzdaten (in Mio. CHF)</b>					
Total Aktiven	1 170 350	1 360 680	1 255 956	(14)	8
Ausleihungen, netto	235 797	240 534	208 127	(2)	16
Total Eigenkapital	32 302	43 199	43 586	(25)	(1)
<b>Buchwert pro ausstehende Aktie (in CHF)</b>					
Total Buchwert pro Aktie	27.75	42.33	41.02	(34)	3
Materieller Buchwert pro Aktie <sup>1</sup>	19.37	31.23	30.20	(38)	3
<b>Ausstehende Aktien (in Mio.)</b>					
Ausgegebene Stammaktien	1 184.6	1 162.4	1 214.9	2	(4)
Eigene Aktien	(20.7)	(141.8)	(152.4)	(85)	(7)
Ausstehende Aktien	1 163.9	1 020.6	1 062.5	14	(4)
<b>Börsenkapitalisierung</b>					
Börsenkapitalisierung (in Mio. CHF)	33 762	76 024	99 949	(56)	(24)
Börsenkapitalisierung (in Mio. USD)	33 478	67 093	81 894	(50)	(18)
<b>BIZ-Kennzahlen <sup>2</sup></b>					
Risikogewichtete Aktiven (in Mio. CHF)	257 467	312 068	253 676	-	23
Kernkapitalquote (Tier 1) (in %)	13.3	11.1	13.9	-	-
Eigenmittelquote (in %)	17.9	14.5	18.4	-	-
<b>Anzahl Mitarbeitende (auf Vollzeitbasis)</b>					
Anzahl Mitarbeitende	47 800	48 100	44 900	(1)	7

<sup>1</sup> Basierend auf dem materiellen Eigenkapital, berechnet aus Total Eigenkapital abzüglich Goodwill und sonstiger immaterieller Werte. Das Management ist der Ansicht, dass die Rendite auf dem materiellen Eigenkapital aussagekräftig ist, da sie eine einheitliche Leistungsbeurteilung von Geschäftsbereichen erlaubt, ohne Rücksicht darauf, ob die Geschäftsbereiche erworben wurden. <sup>2</sup> Seit 1. Januar 2008 unter Basel II. Die Berichterstattung für frühere Perioden erfolgt unter Basel I und ist daher nicht vergleichbar. Weitere Informationen finden sich im Geschäftsbericht 2008.

Ausführliche Angaben zum Finanzergebnis der Credit Suisse Group finden Sie im Geschäftsbericht 2008.



## Vorsorglicher Hinweis zu Aussagen über die künftige Entwicklung

Dieser Bericht enthält Aussagen, die Aussagen über die künftige Entwicklung («forward-looking statements») im Sinne des US-Gesetzes zur Reform privater Rechtsstreitigkeiten über Wertpapiere (Private Securities Litigation Reform Act) darstellen. Des Weiteren können wir sowie Dritte in unserem Namen in Zukunft Angaben machen, die Aussagen über künftige Entwicklungen beinhalten. Solche Aussagen über künftige Entwicklungen betreffen insbesondere:

- unsere Pläne oder Ziele,
- unsere künftigen wirtschaftlichen Leistungen oder Aussichten,
- die möglichen Auswirkungen bestimmter Unwägbarkeiten auf unseren künftigen Erfolg sowie
- Annahmen, die solchen Aussagen zugrunde liegen.

Wörter wie «glauben», «annehmen», «erwarten», «beabsichtigen» oder «planen» und ähnliche Ausdrücke sollen Aussagen über die künftige Entwicklung kenntlich machen, sind aber nicht das einzige Mittel, um solche Aussagen kenntlich zu machen. Wir beabsichtigen nicht, diese Aussagen über die künftige Entwicklung zu aktualisieren, sofern wir nicht durch anwendbare Wertpapiergesetze dazu verpflichtet sind.

Aufgrund ihrer Art beinhalten Aussagen über künftige Entwicklungen allgemeine und spezifische Risiken und Ungewissheiten; und es besteht die Gefahr, dass Vorhersagen, Prognosen, Projektionen und Ergebnisse, die in zukunftsgerichteten Aussagen beschrieben oder impliziert sind, nicht eintreffen. Wir weisen Sie vorsorglich darauf hin, dass mehrere wichtige Faktoren dazu führen können, dass die Ergebnisse wesentlich von den Plänen, Zielen, Erwartungen, Einschätzungen und Absichten abweichen, die in solchen Aussagen erwähnt sind. Zu diesen Faktoren gehören unter anderem:

- die Fähigkeit, eine ausreichende Liquidität aufrechtzuerhalten und auf die Kapitalmärkte zuzugreifen,
- Schwankungen der Märkte und Zinssätze,
- die Stärke der Weltwirtschaft im Allgemeinen und die Stärke der Wirtschaft in den Ländern, in denen wir tätig sind, insbesondere das Risiko eines anhaltenden Wirtschaftsabschwungs in den USA oder weltweit im Jahr 2009 und danach,
- die direkten und indirekten Auswirkungen einer anhaltenden Verschlechterung von Subprime- und anderen Immobilienmärkten,
- weitere negative Ratingmassnahmen von Ratingagenturen in Bezug auf strukturierte Kreditprodukte oder andere Kreditengagements oder auf Anleihenversicherer,
- die Fähigkeit von Gegenparteien, ihre Verpflichtungen uns gegenüber zu erfüllen,
- die Auswirkungen und Veränderungen haushalts-, währungs-, handels- und steuerpolitischer Massnahmen und von Währungsschwankungen,
- politische und gesellschaftliche Entwicklungen wie Krieg, Unruhen oder terroristische Aktivitäten,
- die Möglichkeit von Devisenkontrollen, Enteignung, Verstaatlichung oder Beschlagnahmung von Vermögen in Ländern, in denen wir tätig sind,
- betriebliche Faktoren wie Systemausfall, menschliches Versagen oder die nicht ordnungsgemässe Umsetzung von Verfahrensweisen,
- Massnahmen von Aufsichtsbehörden in Bezug auf unser Geschäft und unsere Praktiken in einem oder mehreren der Länder, in denen wir tätig sind,
- die Auswirkungen von Änderungen an Gesetzen, Vorschriften oder Rechnungslegungsgrundsätzen oder -praktiken,
- der Wettbewerb in Regionen oder Geschäftsbereichen, in denen wir tätig sind,
- die Fähigkeit, qualifiziertes Personal zu halten und zu gewinnen,
- die Fähigkeit, unsere Reputation zu wahren und unsere Marke zu fördern,
- die Fähigkeit, unseren Marktanteil zu steigern und unseren Aufwand zu kontrollieren,

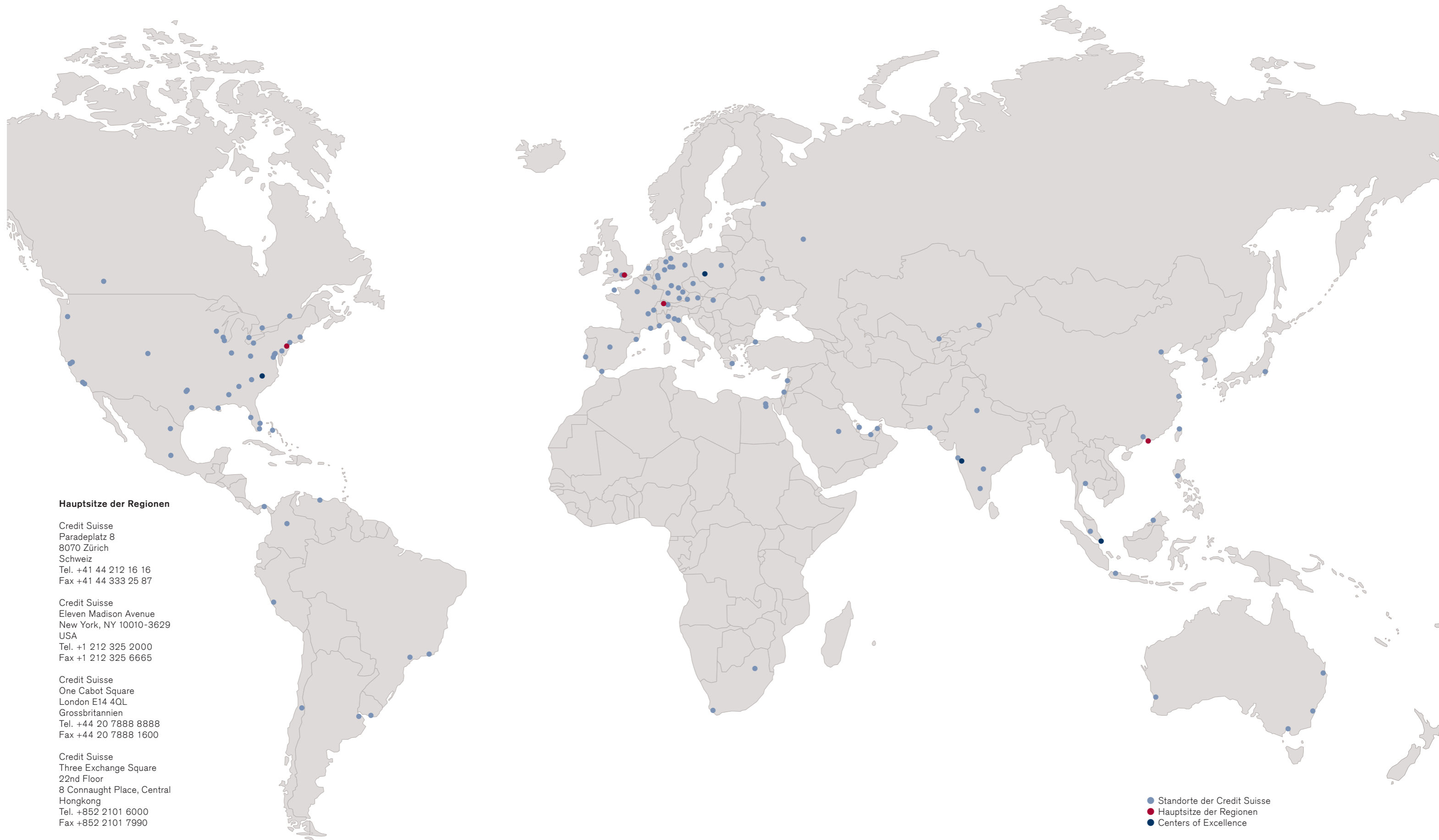
- technologische Veränderungen,
- die zeitgerechte Entwicklung und Annahme unserer neuen Produkte und Dienstleistungen und der subjektive Gesamtwert dieser Produkte und Dienstleistungen für deren Benutzer,
- Akquisitionen, einschliesslich der Fähigkeit, akquirierte Unternehmen erfolgreich zu integrieren, sowie Veräusserungen, einschliesslich der Fähigkeit, nicht zum Kernvermögen gehörende Vermögenswerte zu verkaufen,
- der ungünstige Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Unwägbarkeiten,
- die Fähigkeit, unsere Kosteneffizienzziele und andere Kostenvorgaben zu erreichen, sowie
- unser Erfolg bei der Bewältigung der Risiken, mit denen die genannten Faktoren behaftet sind.

Wir weisen Sie vorsorglich darauf hin, dass die vorstehende Liste wichtiger Faktoren nicht erschöpfend ist. Bedenken Sie bei der Beurteilung von Aussagen über die künftige Entwicklung sorgfältig die obigen Faktoren und andere Ungewissheiten und Ereignisse sowie die Informationen im Geschäftsbericht 2008.

## **Die Credit Suisse in der Welt**

Wir haben weltweit eine starke Präsenz aufgebaut, um unsere Kunden in allen geografischen Regionen zu betreuen. Dank wachsender Kapitalflüsse und Vermögensbildung konnten wir im letzten Jahr unsere globale Reichweite in den Schwellenländern weiter ausbauen. Neue Geschäftsstellen wurden eröffnet in Riad (Saudi-Arabien), Neu-Delhi (Indien), Birmingham (Grossbritannien), Karatschi (Pakistan) sowie in Bologna und Parma (Italien). In mehreren wichtigen Wachstumsmärkten wie Indien, China und Saudi-Arabien wurde unser bestehendes Geschäft ausgebaut. Im Nahen Osten und in Asien haben wir den Aufbau von Partnerschaften und Joint Ventures fortgesetzt. Dank unserer vier Centers of Excellence (CoE) konnten wir unsere Bankressourcen noch effizienter nutzen.

# Weltweite Präsenz der Credit Suisse



## Hauptsitze der Regionen

Credit Suisse  
Paradeplatz 8  
8070 Zürich  
Schweiz  
Tel. +41 44 212 16 16  
Fax +41 44 333 25 87

Credit Suisse  
Eleven Madison Avenue  
New York, NY 10010-3629  
USA  
Tel. +1 212 325 2000  
Fax +1 212 325 6665

Credit Suisse  
One Cabot Square  
London E14 4QL  
Grossbritannien  
Tel. +44 20 7888 8888  
Fax +44 20 7888 1600

Credit Suisse  
Three Exchange Square  
22nd Floor  
8 Connaught Place, Central  
Hongkong  
Tel. +852 2101 6000  
Fax +852 2101 7990

- Standorte der Credit Suisse
- Hauptsitze der Regionen
- Centers of Excellence

## Anfragen

### Credit Suisse

Investor Relations  
Tel. +41 44 333 71 49  
investor.relations@credit-suisse.com

### Credit Suisse

Corporate Communications  
Tel. +41 844 33 88 44  
media.relations@credit-suisse.com

Fotografie: Tobias Madörin (Umschlag), Hans Schürmann (3), Tobias Madörin (5), Hempel, Joerg/artur (10), Mathias Hofstetter (10), Glowimages RF/F1 online (13), Manfred Vollmer/Das Fotoarchiv (13), Martin Ruetschi (13), Françoise Funk-Salami, Keystone (13), Foto mit freundlicher Genehmigung von ACCION International und FINCA International (15), Stiftung EMPIRIS/B.Helbling (17), Credit Suisse (19), City Year (20), Copyright Thames21 (22), Crack Palinggi, Reuters (23), Love Ride Switzerland (24), Pascal Guyot/AFP (21), Cristobal Gamez Paya, IKRK (21), Jayson Morris, Room to Read (25), Rob Poor, Room to Read (25), Credit Suisse (27), Beat Märki (27), Alexander Sauer (27), Gunter Lepkowski (27), Credit Suisse Global Media Services (33), Reinhard Zimmermann (35), Michael Szoenyi, Science Photo Library, Keystone (37), Gaëtan Bally, Keystone (37), Bill Beck (39), Tobias Madörin (40), Mathias Hofstetter (45), Gee Ly (44), Laurent Gilliéron, Keystone (44), Tobias Madörin (47)

Gestaltung: [www.arnold.inhaltundform.com](http://www.arnold.inhaltundform.com)

Produktion: Management Digital Data AG, Zürich

Druck: NZZ Fretz AG, Zürich

Papier: Trucard Ice FSC, einseitig spiegelglanz, 280 gm<sup>2</sup> holzfrei (Umschlag)  
Dominant Plus FSC, Offset, weiss, 90 gm<sup>2</sup>, holzfrei (Inhalt)

